

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Röfelfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt, Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abommementsannahme jederzeit.

Nr. 23

Sonntag, den 7. Juni 1914.

Jahrgang 20

## Selbstzucht.

Sich selbst zu gewinnen, ist ein teures Unternehmen. Es kostet nicht weniger als den Einsatz des vollen Lebens. Mancher möchte billiger fortkommen und marktet um den Preis. Aber die sittliche Weltordnung ist unerbittlich; sie läßt nicht mit sich handeln. Bothorn.

## Volksernährung und Fleischsteuerungsproblem.

Von Ferdinand Quersfurt.  
Erster Teil.

Alljährlich um die Zeit des Hochsommers bis zum Spätherbst kann man beobachten, daß die Viehpreise eine steigende Tendenz zeigen. Die Ursachen für diese Erscheinung sind auf wirtschaftlich-technischen Gebieten zu suchen. Sind doch die Futtermittel, die für die Schweinemast am meisten in Betracht kommen, im Sommer in der Regel nicht mehr vorhanden. Da das Hauptkontingent der Schweinezüchter sich aus den kleinen landwirtschaftlichen Betrieben und ländlichen Arbeitern zusammensetzt — es entfallen auf diese Kategorie etwa 90—95 Prozent des Schweinebestandes — so ist die Beschaffung des Mastfutters für diese meist mit finanziellen Opfern verknüpft. Erst bei der neuen Kartoffelernte stehen Ihnen neue Wege zur Produktionshebung zur Verfügung. Ganz abgesehen von dieser wirtschaftlichen, alljährlich wiederkehrenden Erscheinung sind die Fleischpreise im Laufe der Jahre enorm gestiegen, so gestiegen, daß sie fast in keinem Verhältnis mehr zu den Viehpreisen stehen. Die Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrates hat folgende Spannungen zwischen den Vieh- und Fleischpreisen festgestellt:

Periode	Schweinepreise i. d. Berl. Markt- Kf. 100 Ko.	Durchschnittspreis hällen 3 pr. Ko.	Spannung 3 pr. Ko.
1891—1895	103	135	32
1896—1900	99	135	36
1901—1905	111	148	36
1906—1910	124	167	43
1911	108	165	57

Daß diese Spannung auch noch heute besteht, beweisen die letzten Vorgänge in Frankfurt, wo die Fleischer erst mit den Fleischpreisen heruntergingen, als die öffentliche Meinung sie dazu zwang. Im übrigen haben die Frankfurter Fleischer durch die sogenannten „Vorzugsstücke“ sich gegen etwaigen Schaden zu schützen gewußt. Uns Arbeiter interessiert es, nachdem wir davon überzeugt sind, daß eine Differenz zwischen den beiden Preisarten vorhanden ist, nunmehr doch die genaueren Ursachen kennen zu lernen, um auch die eventl. Mittel zur Abhilfe, die ja von allen Seiten in Vorschlag gebracht werden, zu prüfen.

Die Steigerung der Fleischpreise ist in zwei Wegen zu zeigen. Einmal die allmählich aufsteigende Preisbewegung der letzten 15 Jahre. Das andere Mal aber die sprunghafte Steigerung der letzten drei Jahre. Die erste Steigerung beschränkt sich nicht nur auf Deutschland, sondern ist allgemein verbreitet, sie beschränkt sich aber auch nicht nur auf die Fleischpreise, sondern auf die Preise fast aller Nahrungs- und Konsummittel. Zu den Ursachen für diese Erscheinung gehören u. a. die rasche Vermehrung unseres Volkes, die gesteigerten Lebensbedürfnisse, das Zusammendrängen unseres Volkes in den Großstädten und der dadurch erfolgte Rückgang der Eigenproduktion, das Sinken des Geldwertes und schließlich auch der wachsende Fleischbedarf des Volkes. Dieser betrug noch in den 70er Jahren 29 Kilo, 1911 dagegen 53,7 Kilo pro Kopf der Bevölkerung. Unsere deutsche Landwirtschaft ist bis jetzt in der Lage gewesen, die gewaltige Nachfrage zu decken. Nur 5 Prozent unseres Bedarfes müssen wir im Ausland decken. England dagegen bezieht 55 Prozent seines Bedarfes aus dem Auslande.

Eine weitere Ursache für die Steigerung, namentlich für die sprunghafte der letzten Jahre, sind die veränderten Marktverhältnisse. Durch das Zusammendrängen gewaltiger Menschenmassen in den Städten ist hier eine unheimliche Nachfrage nach diesem wichtigsten Nahrungsmittel erzeugt. An Stelle des kleinen Händler und Fleischer sind die Großviehhändler und Großfleischer getreten, die mit gewaltigen Kapitalien arbeiten und die eigentlichen „Mittelständler“ dieser Berufe in ihre Abhängigkeit gebracht haben. Die Großkapitalisten des Viehhandels nutzen die Lage und ihre wirtschaftliche Macht natürlich nach Möglichkeit aus. Sie treiben die Preise künstlich in die Höhe, so daß die amtlich festgestellte Spannung entsteht.

Wie ist es möglich, daß das Pfund Schweinefleisch von der Stätte der Erzeugung, die mit kostspieliger Arbeit und der Gefahr der Seuchen verknüpft ist, von 42 bis 85 Pfennig und noch mehr im Kleinhandelspreise steigen kann? Wie ist es weiter möglich, daß durch den Zwischenhandel eine Steigerung der Produktionspreise um 100 Prozent und mehr erzielt werden kann? Die Ursache liegt darin, daß sich in den Großstädten zwischen Produzent und Konsument weitere Mittelpersonen hineingeschoben haben, zu dem Zweck natürlich, davon ihren Unterhalt zu verdienen. Der Viehhalter muß das Vieh in der Regel an den Aufkäufer abgeben, dieser liefert es dem Händler und dieser dem Großhändler. Am Markt bedient sich dieser eines Viehkommissionärs, der die le-

bende Ware wieder an den Engroschlächter verkauft. Von dem letzteren erhält es nunmehr der Ladenschlächter, der natürlich die ganzen entstandenen Kosten mit aufgesteckt bekommt. Jeder dieser angeführten Leute will verdienen, und was?! Ein Oberstreiber am Berliner Schlachthof hat ein Einkommen bis etwa 30 000 M im Jahre. Also in der komplizierten Markt-Organisation liegt, darf man wohl sagen, der Hauptgrund für die Fleischteuerung. Dazu kommen aber noch die mannigfaltigen Geschäftskniffe, die zur Steigerung der Preise dienen. In München waren im August 1912 an einem Montagmarkt, soviel Tiere angefahren, wie seit Monaten nicht mehr. Es waren 2556 lebende u. 284 tote Schweine zu Markt gebracht. Trotzdem gingen die Preise nicht merklich herunter. Es wurden für totes Gewicht 74 bis 86 S bezahlt. Ein Kommissonär, der mit einem Waggon geschlachteter Schweine aus Norddeutschland kam, verkaufte pro Pfund zu 72—74 S. Er wurde darauf von den Händlern förmlich angefeindet, die anstatt mit den Preisen herunterzugehen, lieber 809 lebende und 86 tote Tiere für den nächsten Mittwochmarkt zurückstellten. Die Frankfurter Zeitung veröffentlichte am 25. August 1912 eine Notiz aus St. Ingbert, in der u. a. darauf hingewiesen wurde, daß die billigen Fleischpreise, die in dieser Industriestadt zu verzeichnen waren, nur durch den direkten Einkauf der Metzger, ohne Zwischenhändler, erzielt seien. Also auch in dieser Gegend macht sich die Verteuerung des Fleisches durch den Zwischenhandel bemerkbar. (Fortf. folgt.)

## Von der Tagung des Gesamtverbandes.

Saarbrücken, den 2. Juni 1914.

Aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes herbeigeieilt, fand sich am Dienstag Abend eine Menge Delegierter im Hotel Monopol zum Begrüßungsabend ein. Da gab es ein Händeschütteln und Erzählen, ein Austausch der Erlebnisse in den verschiedenen Verbänden, daß die paar frohen Stunden gar schier im Fluge dahin eilten. Schon im Zuge auf der Fahrt nach Saarbrücken, der Stadt unvergänglicher vaterländischer Erinnerungen, der gewaltig aufblühenden Zentrale südwestdeutschen Wirtschaftslebens, traf man gar manches liebe, alte, bekannte Gesicht, aus dem einem die Freude über das Wiedersehen entgegenleuchtete. So wurde denn schon die Fahrt nach dem gemeinsamen Ziele angenehm verkürzt. Raum fand man Zeit, die landschaftlichen Reize links und rechts der Bahn in sich aufzunehmen. Ein schönes Stück unserer lieben deutschen Erde, über das uns der Zug eilig dahinträgt. Rhein- und Nahetal mit ihren gesegneten Fluren, mit ihren Weinbergen und ihren gesundheitspendenden Quellen, mit ihren

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

Stätten großer historischer Vergangenheit, von denen die Ebernburg wahrlich nicht die geringste ist, mit ihren Orten stillen Gewerbesfleißes, wie Oberstein und Idar und ihren gewaltigen Werken einer mächtig emporstrebenden Großindustrie, die umso größer werden, je mehr man sich der Saar nähert. Hütten- und Bergwerke, Glas-, Eisen- und Kohlenindustrie beschäftigen allein rund 100 000 Arbeiter. Mit Recht zählt deshalb Saarbrücken zu den bedeutendsten industriellen Großstädten. Aber auch sonst bietet diese jüngste Großstadt, besonders für uns Nassauer, des Interessanten gar vieles. Schon im Jahre 1381 fiel die Herrschaft des Saarbrücker Landes an den Grafen Philipp I. von Nassau, dessen Nachkommen bis zum Jahre 1793 hier geherrscht haben. In diesem Jahre geriet das reiche Land unter französische Fremdherrschaft, bis es 1815 an Preußen kam. Besonders Wilhelm Heinrich — von 1741 bis 1768 — aus der fürstlichen Linie Nassau-Usingen, gilt als der eigentliche Begründer der Saar-Industrie. Prachtige Bauwerke, wie Schloß und Ludwigskirche, erinnern noch heute an diesen um die Wohlfahrt seines Landes stets besorgten Fürsten. 1575 wurde durch die Grafen Philipp III. und Albrecht von Nassau-Weilburg die Reformation eingeführt, die noch heute hier eine ihrer Hauptpflegestätten hat. Alles in allem war es ein glücklicher Gedanke, zur Tagung des Gesamtverbandes nach Saarbrücken einzuladen, um hier die großen Aufgaben zu behandeln, die den evangelischen Arbeitervereinen in nächster Zeit bevorstehen. Mögen diese Aufgaben, deren Segen auch unseren arbeitenden Brüdern im Saaraebiet zugute kommt, mit Gottes Hilfe einer baldigen Erfüllung entgegengehen. **Wilhelm.**

**Mitteilungen aus unserer Volksversicherung.**

Vor der ersten ordentlichen Generalversammlung der gemeinnützigen „Deutschen Volksversicherung“ fand am 12. Mai 1914 im Reichstagsgebäude zu Berlin die erste ordentliche Sitzung des Verwaltungsbeirats statt, an der sich zahlreiche Versicherungsvertreter aus allen Teilen des Reichs beteiligten. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch eine Begrüßungsansprache des Staatsministers Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner, der es als die erste Aufgabe des Verwaltungsbeirats bezeichnete, das Vertrauen zu der jungen Gesellschaft weiter zu festigen. Nachdem zunächst der Vertreter des Mittelrheinischen Verbandes evangel. Arbeitervereine, Pfarrer Schmidt-Höchst a. M., die Verhandlungen als Alterspräsident geleitet hatte, wurde Verbandssekretär Baltrusch-Köln a. Rh. vom Gesamtverbande christlicher Gewerkschaften Deutschlands zum Vorsitzenden und Kaufmann Beckmann-Leipzig vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Verwaltungsbeirat erklärte sich mit dem vom Vorstand erstatteten Rechenschaftsbericht, sowie der vorgeschlagenen Verwendung des Ueberschusses aus dem Vorjahre einverstanden und sprach sich einstimmig für eine Erhöhung der höchstzulässigen Versicherungssumme von bisher 1500 Mark auf 2000 Mark aus.

Im weiteren wurde ein Schlichtungsausschuß bestellt, dem die Entscheidung über alle etwaigen Streitfälle zwischen Gesellschaft und Versicherten auf Grund des Gesellschaftsvertrages obliegt. Es wird beabsichtigt, nicht einen, sondern mehrere derartige Ausschüsse in den verschiedensten Teilen des Reiches zu errichten, um die Geschäftsführung zu vereinfachen. Da sich bis-

her aber keinerlei Streitfälle ergeben haben, so soll zunächst nur ein Ausschuß mit dem Sitz in Berlin bestellt werden.

Nach den Uebergangs-Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages ist der erste Verwaltungsbeirat am 29. November 1913 von dem Aufsichtsrat ernannt worden. Mit Ende dieses Jahres erreicht die Tätigkeit dieses vorläufigen Verwaltungsbeirates ihr Ende, so daß im Oktober des Jahres die erste ordentliche Wahl durch die Versicherten selbst stattzufinden hat. Zur Vorbereitung dieser Wahl wurde ein Wahlausschuß gebildet, in dem die verschiedenen Teile des Reichs sachungsgemäß in gleicher Weise berücksichtigt wurden.

Amtsrichter a. D. Wolff, Direktor der „Germania“, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der „Deutschen Volksversicherung“ niedergelegt, weil er aus dem Vorstande der bisher von ihm geleiteten Gesellschaft ausgeschieden ist.

Neu eingetreten in den Aufsichtsrat der „Deutschen Volksversicherung“ sind durch Wahl der ersten Generalversammlung am 12. Mai 1914 der bisherige Präsident des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung, Seine Exzellenz Wirklicher Geheimrat Dr. Bruner-Berlin, und Direktor Dr. Kaiser-Stuttgart, Mitglied des Präsidiums des Württembergischen Kriegerbundes.

Die schnelle Entwicklung der gemeinnützigen „Deutschen Volksversicherung“ und die damit anwachsende Arbeitslast ließen es dringend geboten erscheinen, dem Vorstande der Gesellschaft einen zweiten Direktor beizugeben. Der Aufsichtsrat bestellte daher in seiner Sitzung am 12. Mai 1914 zum Stellvertreter des Vorstandes den Regierungsrat Dr. jur. Walter Pitschke, der als Vorsitzender der Arbeiter-Pensionskasse der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft und als Vorstand der vom Verbandspreussischer Eisenbahnvereine im Jahre 1906 ins Leben gerufenen Verbandskranken- und Hinterbliebenenkasse Gelegenheit gehabt hat, auf dem Gebiete der staatlichen und freiwilligen Pensions-, Kranken- und Sterbegeldversicherung reiche Erfahrungen zu sammeln.

**Gewerbesteuerfreiheit** der „Deutschen Volksversicherung“. Nach § 3 Absatz 3 des Preussischen Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 ist der Finanzminister ermächtigt, Unternehmungen, welche nur wohlthätige oder gemeinnützige Zwecke unter Ausschluß eines Gewinnes für die Unternehmer verfolgen, Steuerfreiheit zu gewähren. Auf Grund dieses Gesetzes ist der gemeinnützigen „Deutschen Volksversicherung“ durch Erlaß des Finanzministers vom 9. März 1914 Freiheit von der Gewerbesteuer bewilligt worden.

**Kinderversicherung.** Neuerdings ist verschiedentlich die Ansicht geäußert worden, daß die „Deutsche Volksversicherung“ für den Fall, daß ein bei ihr nach Tarif 4 versichertes Kind vor Vollendung des siebenten Lebensjahres stirbt, nur die Beiträge zurückerstatte, die in den bisher vollendeten vollen Versicherungsjahren geleistet worden sind. Demgegenüber sei festgestellt, daß die Gesellschaft in solchen Fällen auf Grund der gesetzlichen Vorschriften zwar nicht in der Lage ist, die volle Versicherungssumme auszusahlen; wohl aber gewährt sie den Hinterbliebenen des versicherten Kindes die bisher überhaupt gezahlten Beiträge restlos zurückerstattet und gibt ihnen darüber hinaus 4 Prozent Zinsen auf die Beiträge, die in den alsdann zurückgelegten vollen Versicherungsjahren gezahlt worden sind. Die Hinterbliebenen des versicherten Kindes erhalten da-

her in jedem Falle mehr, als sie eingezahlt haben; sie laufen also nicht Gefahr, irgend etwas zu verlieren.

**Evangelisch-soziale Schule.**

Hiermit laden die Unterzeichneten alle evangelischen Sekretäre und Sekretärinnen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung, sowie alle evangelischen Angestellten der Genossenschaften und Kranken-Kassen, soweit sie auf dem Boden der christlich-nationalen Bewegung stehen, ein, teilzunehmen an der am 2. August bis einschließlich 8. August ds. Js. im Studienhause der evangelisch-sozialen Schule, Bielefeld (Post Bethel), Grenzweg 58, stattfindenden

**— Sekretärwoche. —**

Vorträge werden u. a. stattfinden über „Christentum und Monismus“, Pastor S. Jaeger; „Jesus als Seelsorger nach dem Johannes-Evangelium“, Pastor Gotthold Schrenk; „Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Rahmen der natürlichen Wirtschaftspolitik“, Assessor Lobeck. Unsere Nationalwirtschaft, ein Konkurrenzkampf der Völker. — Göttliches und menschliches Recht.

Am Dienstag, den 4. August, abends, findet die Generalversammlung der evangelisch-sozialen Schule e. B. statt.

An den Nachmittagen sind Ausflüge, an den Abenden gesellige Zusammenkünfte geplant. In den Abendstunden wird Kollege Behrens über: kollegialem Verkehr, und Herr Pastor Jaeger über Weltpolitik sprechen. Morgenandachten sind freundlichst von verschiedenen Herren übernommen worden. Wir laden nochmals alle Sekretäre und Sekretärinnen zur Teilnahme ein.

**Der Schulvorstand.**

Pastor D. Weber, M.-Glabach; Pastor S. Jaeger, Bethel; E. Hartwig, Sekretär.

**Reformations-Jubelspende 1917.**

D. E. W. Der Evangelische Bund hat folgenden Aufruf zur Sammlung einer Reformations-Jubelspende 1917 erlassen:

„400 Jahre sind es bald, seit Martin Luthers Hammerschläge aufweckend über die deutsche Gefilde erschallten. Wir wollen ein lebendiges Wahrzeichen der Dankbarkeit für diese Großtat unserer Geschichte aufrichten. Der Evangelische Bund sammelt eine Jubelspende, die zur Sicherung des Erbes der Reformation, zur Einigung des deutschen Protestantismus und zum Schutz seiner gemeinsamen Güter wider seine gemeinsamen Gegner dienen soll. Durch die Spende sollen erfolgreich gefördert werden die bedeutungsvollen positiven und praktischen Bundesaufgaben, insbesondere der Ausbau der Schwesternschaft des Evangelischen Bundes und der Aufbau eines Heimathauses für die Schwesternschaft, die evangelische Krankenpflege dem evangelischen Hause schaffen will. So gebt und sammelt als wackere Bannerträger deutsch-evangelischen Geistes für das viel angefeindete Erbe Luthers im Mutterlande der Reformation, auf daß ein lebensweckendes Zeugnis vom dankbaren evangelischen Opfersinn zum Heile unseres Vaterlandes erstehe.“

Gaben nehmen alle Vorstände der Zweigvereine des Evangelischen Bundes entgegen und der Evangelische Bund, Berlin W 35.“

Ein Aufruf zu einer Stöckerstiftung wird soeben von der Kirchlich-sozialen Konferenz verfaßt und wird vom Generalsekretariat der Freien Kirchlich-sozialen Konferenz, Berlin NW., 87, Tille Wardenbergstr. 28, unberechnet abgegeben. Die Stöckerstiftung dient der Förderung der christlich-nationalen

Arbeiterbewegung. Gaben werden auf das Postcheckkonto der Konferenz, Berlin N.W. 7, Nr. 1112, erbeten. Quittung erfolgt in den kirchlich-sozialen Blättern.

**Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.**

**Festprogramm zum**

**23. Verbandsfest**

am 5. Juli in Wiesbaden

Vorm. von 8 Uhr ab: **Empfang der Vereine** am Bahnhof.

Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Festgottesdienst** in der Ringkirche, unter gütiger Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchenchors. Festprediger: Herr General-Superintendent Königl. Hof- und Domprediger a. D. D h l g.

Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Delegiertenversammlung.**

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlusfähigkeit;
2. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung;
3. Bericht über Verbandskasse und Verbandssterbekasse;
4. Bericht über unsere Volksversicherung;
5. Bericht über die Tagung des Gesamtverbands in Saarbrücken.
6. Verschiedenes.

Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Befichtigung des Kurhauses** für die übrigen Gäste.

Mittags 1 Uhr: **Festessen** der Delegierten im Paulinenschlößchen, sowie **gemeinschaftliches Mittagessen** der Vereine in den Standquartieren.

Mittags 2 Uhr: **Aufstellung des Festzuges**, sodann Marsch nach dem Paulinenschlößchen.

Mittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Festkonzert** unter gütiger Mitwirkung von Frä. Claussen, Konzertsängerin, sowie der Männer- und gemischten Chöre von Darmstadt, Hanau, Hattersheim, Höchst a. M., Nied, Zeilsheim und Wiesbaden.

**Begrüßung.**

Hierauf: **Volksfest.**

Wir richten nochmals an die verehrlichen Brudervereine die Bitte, sich sämtlich und zahlreich an dem Verbandsfest zu beteiligen. Eine zahlreiche Beteiligung dient nicht allein unserer Sache, sondern bildet die beste Propaganda für den unter schwierigen Verhältnissen arbeitenden Bruderverein Wiesbaden. Die den Vereinen zugehenden Fragebogen sind umgehend zu beantworten. Bei der guten Verbindung mit Wiesbaden wird von einem Extrazug Abstand genommen.

Also auf nach Wiesbaden zum Verbandsfest! Kein Verein darf fehlen! Die Fahnen- und Deputationen müssen so frühzeitig eintreffen, daß sie am Festgottesdienst teilnehmen können.

**Der Verbandsvorsitzende:**

Pfarrer Schmitt, Höchst a. M.

**Der Festauschuß:**

Pfarrer Dr. theol. Schloffer.

**Mitteilung des Verbandsvorstandes.**

Ich bitte die Vereine Frankfurt, Laubuschbach, Mainz, Niederrad und Sindlingen, die bereits am 15. Mai fällig gewordenen Beiträge für das zweite Quartal der Sterbekasse umgehend einzusenden.

J. Ferd. Hofmann, Rechner.

**Jugend-Verband.**

Sonntag 7. Juni: **Verbandswettkämpfe** um den Wanderpreis B. (Faustball). Hofheim—Höchst 3—3.30 Uhr, Hofheim—Sossenheim, Sindlingen—Sossenheim.

Verbandsvorpiel; anschließend an die oben genannten Spiele: **Untertliederbach—Schwanheim.**

**Bereinsnachrichten.**

**Bodenheim.** Samstag 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung.

**Darmstadt.** Mittwoch 11. Juni 9 Uhr im Feierabend, Stiftsstraße 51: Mitgliederversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. med. Breithaupt über „Die Tuberkulose, ihre Verhütung und Bekämpfung“. — Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Die Einzeichnungsliste für diejenigen Mitglieder, die Mittagessen (1 M.) wünschen, liegt auf dem Sekretariat aus. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß für diejenigen Teilnehmer, die sich nicht einzeichnen, kein Mittagessen bestellt werden kann. Baldige Einzeichnung und zahlreiche Beteiligung erwünscht.

**Fechenheim.** Sonntag 7. Juni wird in unserer Gemeinde das Gustav-Adolf-Bereinsfest der Klasse Bergen gefeiert. Um 3 Uhr findet ein Festgottesdienst statt, in dem Herr Pfarrer Hofmeyer aus Ofenbach predigt. In der Nachversammlung um 5 Uhr im Gemeindehaus sprechen außer dem Ortspfarrer Herr Metropolitan Reich aus Hochstadt und Herr Pfr. Werner aus der Gustav-Adolf-Bereins-Gemeinde Mülheim am Main. — Wir bitten unsere Mitglieder, sich mit ihren Angehörigen recht zahlreich am Festgottesdienst und an der Nachfeier zu beteiligen.

**Frankfurt.** Mitteilungen des Sekretärs! Ich erbitte die noch laufenden Werbezettel. Die roten Adressenzettel sind umgehend einzureichen. Es wird an die Wanderabteilung erinnert. — Offene Stellen sofort melden! — Der Rechtsschutz steht jedermann zur Verfügung! — Die Arbeit im Mai hat uns weiter gebracht. 43 Aufnahmen ist das Ergebnis. Niemand fehle bei der Werbearbeit. — Die Jugendabteilung ist mit Erfolg rührig. — Am 9. Juni findet eine Vorstandssitzung statt. — 4. Bezirk. Das Sommerfest findet am 28. Juni im Forsthaus Biegwald statt. Die Eisenbahnerkapelle spielt. Der Eisenbahnergesangsverein, sowie der Kirchenchor der Friedensgemeinde singen. Preise für die Tombola sind bei Mitglied Becker, Höchststraße 10, abzugeben. Die Mitglieder werden schon heute um zahlreiche Beteiligung gebeten. — Samstag Abend 6. Juni 1/9 Uhr: Arbeitsabend und Zusammenkunft der Festkommission. — 6. Bezirk (Bornheim). Montag 8. Juni: Bezirksversammlung im Restaurant zum Feldschlößchen, Scheidwaldstraße 48. Es wird dringend gebeten zu erscheinen, da wichtige Punkte vorliegen. — Der Sängerkhor feiert sein diesjähriges Sommerfest am Sonntag 14. Juni auf der Festeburg. Alle Mitglieder des Vereins sind herzlich eingeladen. — Sonntag 30. August: Ausflug nach der Ebernburg per Extrazug. Dort findet an dem Huttendenkmal eine größere Feier statt, auf der Burg wird ein Festspiel aufgeführt. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Eintritt zu dem Festspiel M. 3.80 und dieser Betrag kann ratenweise bis zum 2. August eingezahlt werden. Wir bitten die Mitglieder, sich sobald als möglich zu melden, damit wir einen Ueberblick über die Teilnehmerzahl bekommen. Nach dem 2. August wird ein Ausschlag von 20 % genommen. Einzeichnungslisten liegen bei den Herren C. Reuter, Humboldtstr. 84, P. Keller, Venaustr. 67 a, H. Narz, Friedbergerlandstr. 114, H. Höf, Kirchnerstr. 2 und dem Sekretariat auf. — Vom christlichen Gewerkschaftsartell wird eine Reise zur Verbund-Ausstellung nach Köln am 22. und 23. August veranstaltet zu sehr billigen Preisen. Anmeldungen sind an Herrn Ruhn, Bleidenstraße 22, zu richten.

**Frankisch-Crumbach im Odenwald.** Sonntag 7. Juni nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur Traube: Öffentliche Volksversammlung. Die Herren Pfarrer Küster-Höchst (Main) und Arbeitersekretär Lauser-Darmstadt werden reden über das Thema: „Sozialdemokratie und Religion“. Es ist Ehrenpflicht aller Mitglieder, vollzählig und pünktlich zur Stelle zu sein. Die Versammlung muß eine Kundgebung für die Sache der Evangelischen Arbeitervereine und der evangelischen Kirche werden.

**Gießen.** Sonntag Vormittag 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Karten zur Ausstellung für Arbeiter 40 % bei Herrn Voh (Vereinslokal).

**Griesheim a. M.** Samstag 6. Juni 9 Uhr: Vorstandssitzung bei Mitglied Adolph Lehmann, „Gasthaus zum Adler“.

**Hanau.** Die Liste für das Verbandsfest nach Wiesbaden liegt Samstag im Vereinslokal auf. Die Mitglieder mögen sich einzeichnen. — Samstag 27. Juni: Monatsversammlung. Tagesordnung: Verbandsfest. — Donnerstag: Jugendabteilung.

**Hattersheim.** Samstag Abend: Vorstandssitzung.

Die Mitglieder werden gebeten, morgen bei dem Festzug des kath. Arbeitervereins sich recht zahlreich beteiligen zu wollen. Zusammenkunft um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im „Engel“. — Samstag 13. Juni 9 Uhr: Generalversammlung.

**Höchst im Odenwald.** Samstag 6. Juni nachmittags von 4—7 Uhr: Sprechstunde der Rechtsauskunftsstelle im Gasthaus zur Eisenbahn, Nebenzimmer.

**Hofheim.** Freitag 12. Juni: Monatsversammlung 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Vereinslokal „Rheingauer Hof“. Besprechung über das Verbandsfest in Wiesbaden am 5. Juli.

**Kristel.** Samstag 13. Juni 9 Uhr: Monatsversammlung.

**Mainz.** Montag 8. Juni 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Auskunfts-Abend über die Fahrt zur Ebernburg. — Donnerstag 11. Juni: Abfahrt mit Extrazug ab Mainz 12.50 nach Münster am Stein. Fahrpreis einschließlich Musik M. 2.— pro Person. Gemeinsame Feier am Huttendenkmal, von ca. 1/5 Uhr ab: gemütliche Zusammenkunft im Kaiserjag, Mühlenstraße in Kreuznach. Rückfahrt ab Kreuznach 8.50 Uhr abends. Sorgt für große Beteiligung!

**Nied a. M.** Wir erinnern wiederholt unsere Mitglieder, recht rege für den Besuch unserer Gottesdienste zu wirken, da von der Gegenpartei alles versucht wird, diese zu unterbinden. — Neugemeldet sind: H. Kuhl 2., Arbeiter; Pf. Belz, Laktierer; W. Geis, Arbeiter. — Ausgetreten: Joh. Trabant, Heizer. — Die Mitglieder der Sterbekasse werden hierdurch benachrichtigt, daß die Sterbegelderbeiträge in Zukunft am Anfang des Quartals erhoben werden.

**Offenbach.** 15. Stiftungsfest am 21. Juni, nachmittags 4 Uhr im Evang. Vereinshaus. — Die Karten werden von den Vertrauensleuten vertrieben. — Die Kohlenlieferung ist für dieses Jahr der Firma Syndikatfreie Kohlenvereinigung zu Offenbach übertragen. Nächst Vereinsabend: Dienstag 9. Juni 9 Uhr. Die Mitglieder werden jetzt schon auf das am 5. Juli in Wiesbaden stattfindende Verbandsfest hingewiesen.

**Sandbach im Odenwald.** Samstag 6. Juni nachmittags von 4—7 Uhr: Sprechstunde der Rechtsauskunftsstelle in Höchst, Gasthaus zur Eisenbahn, Nebenzimmer.

**Sindlingen a. M.** Samstag 6. Juni 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal zur Rose. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht. Die Bücher „Kirche und Arbeiterchaft“ bitte weiter zirkulieren zu lassen. — Auf die Weihnachtskassette werden die Mitglieder aufmerksam gemacht. Der Vereinsdiener Herr Riebling nimmt Aufträge entgegen. — Auf die Volksversicherung sei hiermit ganz besonders hingewiesen. Herr M. Böhm, Kirchstraße 6, ist gern bereit, Aufträge sowie Auskunft über die Vorteile anderer Versicherungen gegenüber zu geben. — Sangesbrüder finden immer noch freundliche Aufnahme in unserer Gesangsabteilung. Gesangsstunden jeden Freitag abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Vereinslokal zur Rose. — Unsere Mitglieder wollen sich an dem Ausflug unserer Jugendabteilung beteiligen. — **Sunday-Abteilung.** Am Fronleichnamstag, 11. Juni: Ausflug nach Pannroth. Sammelpunkt morgens 4 Uhr bei Herrn Jugendpfleger Hennemann, Bahnstraße 53. Abmarsch 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach Kristel. Abfahrt von da per Eisenbahn nach Idstein (Fahrpreis hin und zurück 1.— M.). Alle diejenigen, welche an diesem Ausflug teilnehmen wollen, werden ersucht, spätestens bis Sonntag 7. Juni Herrn Hennemann zu melden. Auch der Verein mit seinen Angehörigen wird hiermit ersucht, sich an unserm Ausflug zu beteiligen; da dieser Ausflug ein anderes Bild bietet, wie der Taunus in unserer Gegend, so ist dieser Ausflug für jedermann von großem Interesse, und bitten wir um recht rege Beteiligung. Nachzügler erhalten Auskunft beim ersten Vorsitzenden, Herrn Fr. Wöhner, Hofheimerweg.

**Untertliederbach.** In der Mittwoch 10. Juni 9 Uhr, stattfindenden Versammlung im Gasthaus zur guten Quelle wird Herr Wilhelm einen Vortrag halten. Am Fronleichnamstag findet der Familienausflug nach dem Taunusblick statt.

**Wiesbaden.** Dienstag 9. Juni 9 Uhr im Restaurant zur Germania, Helenenstraße: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Verlesen des Protokolls, Verbandsfest, Sonstiges.

**Zeilsheim.** Samstag 6. Juni 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal zum goldenen Löwen. — Angemeldet die Herren Lehrer Brandenburger, Kurt Reichmann, Kolonie 287, August Regel, Kolonie Nr. 101. Besprechung bezw. Anmeldung zur Teilnahme an dem Saalburgausflug am Fronleichnamstage. Nach Schluß der Versammlung: Vortrag des Verbandssekretärs Herrn Wilhelm.

**Firmentafel.**

**Frankfurt a. M.**

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

**Gießen.**

Ferd. Neunstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrman, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165. empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzucht- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast. Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

**Höchst a. M.**

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz. Höchste a. M., Königsteinerstr. 1. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß, Christian Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum. i. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18. neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görtsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik. Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb. Wilhelm Icke, Dachdeckermeister, Kasinostraße 2, empfiehlt sich in allen Dachdeckerarbeiten.

**Hattersheim a. M.**

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

**Hofheim a. T.**

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Ni.: Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Küferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

**Mainz.**

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß, Mitglieder 5 Pr. Rab.

**Nied a. M.**

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier. Heinrich Pfeiffer, Feldstr. 16, Brot- u. Feinbäckerei. Täglich 2 mal frische Brötchen u. Kaffeegebäck. Prompte Lieferung frei ins Haus.

**Schwanheim.**

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " " Geschwister Düwel, Colonialwaren " " Adam Kaul, Colonialwaren " " Jakob Herber, Milchhdlg., Obst- u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung Alfred Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

**Sindlingen.**

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Aufack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R. Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier. Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft. Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei. Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

Schöne große

**3 Zimmerwohnung**

Balkon nebst Zubehör, mit 1 oder 2 Mangarden, direkt am Walde, sofort zu vermieten. Näheres Wald-Allee, Ecke Kirchstraße, Schwanheim a. M.

**Geschäftsempfehlung.**

Den verehrlichen Mitgliedern wie Freunden und Bekannten von Nied und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich am 3. Juni meine Bäckerei eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, die werthe Kundschaft durch prima Ware und prompte Bedienung in jeder Weise zufriedenzustellen. In der Hoffnung, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet hochachtungsvoll

Heinrich Pfeiffer, Nied a. M., Feldstrasse 16

Täglich 2 mal frische Brötchen und Kaffeegebäck.

**Carl Eich**

**Uhrmacher und Goldarbeiter**

**Sindlingen bei Höchst am Main**

Okrifteler- und Schulstraße-Ecke empfiehlt alle soliden Taschenuhren u. Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold u. Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duppe und Nickel. Becker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Maß. — Armabänder aller Art.

**Wascherei mit Rasenbleiche**

**Gardinenspannerei**

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg. Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

**Schuh-Waren** Mass- und Reparatur-Werkstatt.

**Otto Bodenröder, Hattersheim**

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Box calf und Chev-reaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige, strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

**Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.**

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeldversicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erbensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark. Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark. Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen. Hauptgeschäftsstelle: Höchste a. M., Hochmühl 8.

**Herren- u. Knabenkleidung**

**Lieferant**

für den

**Evangel. Arbeiter-Verein**

ist die Firma

**Nobel & Grünzfelder**

An der Constabler-Wacne (Ecke Fahrgasse)

**Frankfurt a. M.**

**Sarg-Magazin :**

gegründet 1879

vormals **Friedrich Wagner**, Schreinermeister

Inhaber: **Jacob Keller jr.**

Telef. 3824 **Wiesbaden** Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte (nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.)

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Mörfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmuhl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinstadt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 24

Sonntag, den 14. Juni 1914.

Jahrgang 20

## Spruch.

Wer da fährt nach großem Ziel,  
Muß am Steuer ruhig sitzen,  
Unbekümmert, wenn am Kiel  
Lob und Tadel hoch ausspritzen.  
Emanuel Geibel.

## Volksernährung und Fleishteuerungsproblem.

Von Ferdinand Quersfurt.  
Zweiter Teil.

Für uns Arbeiter ist im Laufe der Zeit die Lage fast unhaltbar geworden. Wir haben bei uns in Frankfurt tüchtige und treue Arbeiter, die verheiratet sind, Kinder haben und sich dabei aber mit einem Wochenlohn von 20-25 M begnügen müssen, weil, wenn sie mehr fordern würden, ein anderer an ihre Stelle rückt. Man muß in Frankfurt das enorme Angebot der Arbeitskräfte gesehen haben, man muß gesehen haben, wie sich hundert Menschen um eine Stelle bewerben, um sich für einen wahren Hungerlohn von 15 Mark die Woche zu verschachern, bloß um die Familie vor der Sorge des täglichen Brotes zu bewahren, und man wird das ganze soziale Elend ermessen können, das in den Worten „Fleishteuerung“ für die Arbeiter der Großstadt liegt.

Die Ernährung einzelner Menschen, sowie ganzer Klassen regelt sich nach den äußeren Umständen, nach dem Milieu, indem sich das Leben der Menschen abspielt. Es ist bei der Ernährung nicht gleichgültig, ob es sich um eine vornehme Dame oder einen Bergmann handelt. Bekanntlich wird die Arbeitsleistung nach Gewicht berechnet. Das Produkt der Berechnung nennt man Kilogramm. Um die eingenommene Nahrung mit der Arbeitsleistung in Zusammenhang zu bringen, haben die Gelehrten noch eine andere Berechnung. Sie rechnen mit den Kalorien. Dr. med. von Troy hat in einem Artikel nachgewiesen, daß leichte Arbeiter 2500, schwer arbeitende Menschen 5200-8000 Kalorien bedürfen. Der berühmte Ernährungsphysiologe Professor von Voit hat für einen 3000 Kalorien verbrauchenden Arbeiter folgende Zusammensetzung der Nährstoffe angegeben: 118 Gramm Eiweiß, 56 Gramm Fett und 500 Gramm Kohlenhydrate, in reiner Substanz. Bei unseren Nahrungsmitteln wird aber nicht der Vollgehalt der einzelnen Nährstoffe ausgenutzt. So werden z. B. von dem reichlichen Eiweiß des Bauernbrotes nur 57 Prozent ausgenutzt, bei dem Fett des Speckes sind es 87 Prozent. Außerdem gibt es verschiedene Substanzen, die überhaupt nicht verdaut werden können, wie die Sehnen am Fleisch, die Hülsen der Vegetabilien. Wollte man sich nun von nur einem Nahrungsmittel ernäh-

ren, so müßte man gewaltige Mengen verbrauchen. Sich allein von Fleisch zu ernähren, wäre unmöglich, da man nicht sechs Pfund mageres Ochsenfleisch täglich verzehren kann. Auch täglich 5 Kilo Kartoffeln oder 44 Eier wären uns eine unwillkommene Kost. Der menschliche Körper ist aber nicht nur eine Arbeitsmaschine, sondern diese lebendige Maschine hat der Erfindung James Watt noch den Vorteil voraus, daß sie sich selbst erneuert und erhält. Der Organismus zieht aus den Nährstoffen das nötige Material an Fett, Eiweiß und Kohlenhydraten, das er braucht. Es kann auch nicht ein einzelner dieser Stoffe willkürlich vertreten sein. Der Körper ginge an Hunger zu Grunde, wenn man z. B. ihm jedes Eiweiß enthalten wollte. Da der Nährstoff, je ähnlicher er dem Organstoff ist, desto leichter zu verdauen ist, so ergibt sich, daß Fleisch einen besseren Nahrungseffekt für den Erhaltungstoffwechsel hat, wie Pflanzeneiweiß. Es ist deshalb schon aus diesem Grunde falsch, wenn man den Arbeitern sagt: „Eßt wenig Fleisch!“ Das Arbeitstempo des Industriearbeiters ist, durch die Maschine diktiert, ein beschleunigtes und greift daher den Körper, namentlich das Nervensystem, sehr an. Darum ist es notwendig, daß der Industriearbeiter seinem Körper bestimmte Mengen Fleisch, deren Größe die Natur von selbst regelt, täglich zuführt. Durch den Beruf des einzelnen hat sich jeder Mensch, resp. jede Klasse eine bestimmte Speisekarte zugelegt. Jeder Eingriff in diese wird unangenehm empfunden. Die Teuerung findet um so mehr Widerstand, je weitere Kreise davon betroffen werden. Eine Brotteuerung wird die meisten Volksschichten treffen. Genau so ist es mit der Fleishteuerung. Sie betrifft die Arbeiterkreise am schwersten.

Wie liegen hier denn die Verhältnisse? Jede Hauswirtschaft, auch die einer Arbeiterfamilie, ist eine streng persönliche, individuelle Kunst. Das Wohl und Wehe des Haushaltes hängt von der Geschicklichkeit der Frau ab. Während die eine Familie mit 125 Mark monatlichem Einkommen bald verhungert, kann eine andere Familie mit nur 100 M sogar noch Ersparnisse erzielen. Man hat sich vielfach daran gewöhnt, den Schwerpunkt der Hauswirtschaft auf die Einnahmen und deren Steigerung zu legen. (Fortsetzung folgt.)

## Die Tagung des Gesamtverbandes evangel. Arbeitervereine in Saarbrücken.

Vorüber sind die schönen arbeitsreichen Tage von Saarbrücken, und die aus allen deutschen Gauen herbeigeeilten Delegierten sind zurückgekehrt in die Heimat, um in ihren Vereinen und Verbänden zu berichten über die geleistete Arbeit und getätigten Beschlüsse,

aber auch über die erhebenden, ergreifenden Eindrücke von den Schlachtfeldern von Spichern, Bionville und Rezonville, Gravelotte und St. Privat. Im ehemaligen nassau-saarbrückischen Lustschloßchen im Ludwigspark fanden sich am Mittwoch morgen die Delegierten in ungewöhnlich großer Zahl ein. Wie üblich, wurden die Verhandlungen mit einem Gebet und dem Absingen des Lutherliedes eingeleitet. Die Leitung lag in der Hand des energischen, ewig jugendlichen Vorsitzenden des Gesamtverbandes D. Weber. Wie unsere Arbeiten gewürdigt werden, bewies die Vertretung zahlreicher Staats-, Stadt- und Privatbehörden. Vertreten waren der Reichskanzler, der Handelsminister, der Oberpräsident der Rheinprovinz durch den Oberpräsidialrat v. Hagen, die Stadt Saarbrücken durch ihren Oberbürgermeister Mangold und der Generalsuperintendent der Rheinprovinz durch den Superintendenten Nold, die national-liberale Landtagsfraktion durch Prof. Herwig, Handel und Industrie durch Kommerzienrat Röchling, der Hauptverein des Ev. Bundes für Rheinland-Westfalen durch Pfarrer Kremers-Bonn.

Die vertretenen Behörden und Körperschaften drücken ihre Wünsche für das Gelingen der Tagung aus; groß ist auch die Zahl der Einläufe von hervorragenden Personen, die ihr nicht persönlich beizuwohnen vermögen, aber doch nicht versäumen wollen, ihre Anteilnahme wenigstens durch Brief oder Telegramm auszudrücken; unter ihnen sind zu nennen der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück, Minister des Innern v. Loebell, Landrat v. Riquel, der in Serajewo in Bosnien weilte, Generaloberst v. Eichhorn, den der Reitunfall an der persönlichen Gegenwart verhindert hat, der Kommandierende General v. Below, die Königl. Eisenbahndirektion und die Königl. Bergwerksdirektion in Saarbrücken, Reichstags-Abgeordneter Bassermann, der Zentral-Ausschuß für innere Mission, der Hauptauschuß des Ev. Bundes u. a. Das Huldigungstelegramm an den Kaiser hatte folgenden Wortlaut:

An Se. Majestät den Kaiser  
Potsdam.

Eurer Majestät senden die Vertreter von 142 000 deutsch-evangelischen Arbeitern ehrerbietigen Gruß der Treue. Gott segne Euer Majestät und Ihr ganzes Haus.

J. A.: D. Lic. Weber-M. Gladbach.

Zwei hochwichtige Fragen der Gegenwart waren es, die der Delegiertentag behandelte: Das Problem des Geburtenrückgangs und die Wohnungsfrage. Ueber den Geburtenrückgang sprach Geh. Medizinalrat Dr. Bornträger, Düsseldorf. Das Referat, das die Ursachen und die verderb-

**Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.**

lichen Folgen eines systematischen Rückgangs der Geburten für unser Volk grell beleuchtete, fand die gespannteste Aufmerksamkeit aller Delegierten und gipfelte in folgenden Leitsätzen:

Der Geburtenrückgang beruht auf den immer allgemeiner werdenden künstlichen Geburtenverhütungen in den Ehen. Diese Geburtenverhütungen sind vom religiösen Standpunkt eine schwere Sünde, vom sittlichen Standpunkt ein verderbliches Laster, vom sozialen Standpunkt eine verhängnisvolle Verblendung. Ursache wie Bekämpfung des Geburtenrückganges liegen wesentlich auf geistigem Gebiete.

Auf den Inhalt des Referats werden wir später noch zurückkommen, denn die mit einem hohen sittlichen Ernste, das Problem des Geburtenrückganges nach allen Richtungen hin vollständig erschöpfenden Ausführungen verdienen es, in sämtlichen Volkskreisen bekannt zu werden. Es möge vorläufig nur die vom Referenten gestellte, einstimmig angenommene Resolution Erwähnung finden:

„Durchdrungen von der Erkenntnis, daß gegen die fortschreitenden Geburtenverhütungen, die Quelle des Geburtenrückganges, energisch Front gemacht werden muß, erachtet die Delegiertenversammlung des Gesamtverbandes der Evang. Arbeitervereine Deutschlands es für wünschenswert, daß eine besondere Reichsbehörde zur Bekämpfung des Geburtenrückganges, oder positiv gesprochen: zur Volkserhaltung eingesetzt werde, ferner, daß einerseits der Ausbreitung sogenannter neumalthusianischer Ideen und dem Handel mit empfängnisverhütenden und -beseitigenden Mitteln Einhalt geboten, andererseits der wirtschaftlichen und sozialen Forderung kinderreicher Familien durch gesetzliche Bestimmungen hinsichtlich Besteuerung, Erziehungsbeihilfen, Wohnungspolitik und besondere Fürsorge (Fürsorgestellen) die größtmögliche Unterstützung entgegengebracht wird.“

Ergänzend fügte D. Weber noch hinzu, daß in Deutschland in den letzten 36 Jahren der Nachwuchs von 60,3 Prozent auf 51,9 Prozent zurückgegangen sei, während der katholische in derselben Zeit von 33,9 auf 40 Prozent gestiegen sei. Wenn das so weiter gehe, dann sei in weiteren 36 Jahren das Verhältnis 43,5 (evangel.) zu 47,8 Prozent (kath.). Die Gefahr, die hierin für die Evangelischen Deutschlands liege, brauche er wohl nicht besonders zu kennzeichnen. Man lerne deshalb die gerade von katholischer Seite mit aller Energie aufgenommenen Bestrebungen zur Hebung der Nachwuchsziffer richtig einschätzen und müsse sie sich auf der evangelischen Seite als Vorbild dienen lassen. Leider habe die evang. Kirche nicht die große Macht auf die Massen, wie sie der katholischen Kirche zur Verfügung steht.

Hierbei stieß D. Weber freilich auf einigen Widerspruch, wobei das Vorgehen der katholischen Seite in dieser Frage für die evangelische Kirche abgelehnt wurde. Auch wurde in der Debatte von Arbeiter-Delegierten bedauert, daß der Referent die wirtschaftliche Seite des Problems für den Arbeiterstand nicht noch erschöpfender behandelt habe. Aber durch die schon angeführte einstimmig angenommene Resolution wurde eine vollständige Einmütigkeit erzielt.

Das zweite Referat über: **Unsere Wünsche zum preussischen Wohnungsgesetz-Entwurf** erstattete D. Weber. Er bedauert im Verlaufe seiner Ausführungen, daß die Parlamente dieser Angelegenheit nicht mit dem nötigen Interesse entgegengekommen sind. Besonders die Konservativen hätten vor 30 Jahren auf dem Lande vorbildlich wirken

sollen in der Seßhaftmachung der Landarbeiter. Sodann bekennt sich Redner gegen den mehr und mehr in das Wirtschafts- und Familienleben eingreifenden Luxus, den er nur in der Wohnungsfrage für berechtigt hält, gemäß einem englischen Sprichworte: „Bohne über deinem Stand, ich nach deinem Stand und kleide dich unter deinem Stand“. Bei den Deutschen aber bilde das Uebel Kneipe das größte Hindernis allen Fortschritts in wirtschaftspolitischer und sozialer Hinsicht. Das größte Hindernis einer vernunftgemäßen Reform der Wohnungsfrage aber seien die Hausbesitzer, die ja bekanntlich lange Zeit sich gegen die gemeinnützigen Baugenossenschaften gewandt haben und den Geburtenrückgang geradezu förderten. Da müsse denn seitens der Regierung und der Städte eingegriffen werden.

In den vorgelegten Leitsätzen, in denen zunächst begrüßt wird, daß die preuß. Staatsregierung durch Einbringung einer entsprechenden Vorlage auf die von den evang. Arbeitervereinen zuerst geforderte gesetzliche Regelung des Wohnungswesens eingegangen ist, geht Referent auf die Beschlüsse der Wohnungskommissionen nach ihrer ersten Lesung ein, sie teilweise billigend, teilweise als nicht weitgehend genug bezeichnet. Die zu den verschiedenen Artikeln des Wohnungsgesetzentwurfs gestellten Wünsche decken sich vielfach mit denen, die wir auch in unserem Volksboten schon zum Ausdruck gebracht haben. Die Leitsätze fanden ebenfalls einstimmige Annahme.

In der Besprechung wurde u. a. auch ein Rundschreiben von Behörden zur Kenntnis gebracht, wonach empfohlen wird, nur Unverheiratete anzustellen und diese bei eventl. Verheiratung durch Ledige zu ersetzen. Diese empörende Handlungsweise von Behörden kann gar nicht genügend brandmarkt werden.

Die Verhandlungen des Nachmittags galten der Erledigung der Anträge. Vom schlesischen Verbands lagen drei Anträge vor. Der erste Antrag wünscht baldige Verhandlung zwischen dem Gesamtverbande und dem Verbands evang. Arbeiterinnenvereine, die die Bildung von Provinzial-Verbänden der Arbeiterinnenvereine zum Ziel haben. Der Antrag wird dem Ausschuss zur Behandlung überwiesen. Der zweite Antrag betrifft die Kirchenaustrittsbewegung. Dieser Antrag, der eine lebhaft Debattiert zeitigt, wird dahin erledigt, daß dem Ausschuss anheimgestellt wird, Mittel zur Durchführung des Antrags zu finden. Empfohlen wird: in den Verbandsblättern regelmäßig Artikel gegen die von sozialdemokratischer und freidenkerischer Seite geübte Verhetzung zu bringen, gegen etwaige Schäden in der Kirche anzukämpfen, Arbeiter in die Synoden und Generalsynode zu bringen, durch Anbringung von Plakaten auf den Bahnhöfen und einem ausgedehnten Ueberweisungssystem die Verziehenden und Zuziehenden, die am ersten den kirchenfeindlichen Verhetzungen unterliegen, den betreffenden Vereinen, bezw. anderen kirchlichen Stellen anzuzeigen, damit sie bei der Ueberstiedlung gleich an die richtigen Stellen kommen, auch wird verlangt, daß den Arbeitervereinen das nötige Material zur Verteidigung der Kirche zugestellt wird. Hierbei wird hingewiesen auf die Tätigkeit der Evang.-soz. Schule in Bethel.

Der dritte Antrag wünscht die **Beschaffung von Literatur-Nachweisen** für die evang. Arbeitervereinsache. Zum 25jährigen Jubelfest des Gesamtverbandes 1915 soll im Jahresbericht ein ausführlicher Literaturnachweis erscheinen.

Auf die weiteren Anträge komme ich in nächster Nr. zurück. **Wilhelm.**

### Werkbund - Ausstellung in Köln.

Betr. Fahrpreis - Ermäßigung zum Besuch der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914 erhalten wir von der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt folgende Zuschrift:

1. Auf den Strecken der Preussisch-hessischen Staatseisenbahnen, der Reichseisenbahnen, der Großh. Mecklenburgischen Staatseisenbahnen und der Bayerischen Staats-Eisenbahnen (Pfälzisches Netz) werden zum Besuch der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914 sowohl auf der Hinals auch auf der Rückreise in der 3. Klasse zum halben Fahrpreise für Eil- und Personenzüge, in Schnellzügen außerdem gegen Zahlung des vollen tarifmäßigen Zuschlags befördert:

A. a) Versicherungspflichtige Mitglieder von Krankenkassen im Sinne der Reichsversicherungs-Ordnung (Ortskrankenkassen, Landkrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Innungskrankenkassen), von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit, die als Ersatzklassen zugelassen sind, sowie von eingeschriebenen Hilfsklassen und von knappschaftlichen Krankenkassen.

b) Versicherungspflichtige Versicherte der Versicherungsanstalten und der Sonder-Anstalten im Sinne der Reichsversicherungsordnung.

c) Freiwillige Mitglieder der unter A. a) und b) genannten Kassen und Versicherungsanstalten, deren jährliches Gesamteinkommen 2500 M nicht übersteigt.

d) Versicherte der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, deren jährliches Gesamteinkommen 2500 M nicht übersteigt, soweit es sich um handwerksmäßig beschäftigte Arbeiter, einschließlich der sogenannten gelernten Arbeiter in Fabriken, sowie um sonst im technischen Betriebe von Fabriken Angestellte handelt.

B. Selbständige Handwerker, die in ihrem Gewerbebetriebe nicht mehr als 8 Gesellen beschäftigen.

2. Von den unter 1 A, a) bis d) aufgeführten Personen müssen sich auf der Hinreise mindestens 10 Teilnehmer zu einer gemeinschaftlichen Reise zusammenschließen. Die Rückreise kann auch einzeln ausgeführt werden. Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben.

### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

### Festprogramm zum 23. Verbandsfest

am 5. Juli in Wiesbaden

Vorm. von 8 Uhr ab: **Empfang der Vereine** am Bahnhof.

Vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr: **Festgottesdienst** in der Ringkirche, unter gültiger Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchenchors. Festprediger: Herr General-Superintendent Königl. Hof- und Domprediger a. D. **D h l y.**

Vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr: **Delegiertenversammlung.**

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlußfähigkeit;
2. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung;
3. Bericht über Verbandskasse und Verbandssterbekasse;
4. Bericht über unsere Volksversicherung;
5. Bericht über die Tagung des Gesamtverbandes in Saarbrücken.
6. Verschiedenes.

**Borm. 11<sup>1/2</sup>—12<sup>1/2</sup> Uhr: Befichtigung des Kurhauses für die übrigen Gäste.**

**Mittags 1 Uhr: Festeffen der Delegierten im Paulinenschlößchen, sowie gemeinschaftliches Mittagessen der Vereine in den Standquartieren.**

**Mittags 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges, sodann Marsch nach dem Paulinenschlößchen.**

**Mittags 3<sup>1/2</sup> Uhr: Festkonzert unter gütiger Mitwirkung von Frä. Claussen, Konzertfängerin, sowie der Männer- und gemischten Chöre von Darmstadt, Hanau, Hattersheim, Höchst a. M., Nied, Zeilsheim und Wiesbaden.**

**Begrüßung.**

Hierauf: **Volksfest.**

Wir richten nochmals an die verehrlichen Brudervereine die Bitte, sich sämtlich und zahlreich an dem Verbandsfest zu beteiligen. Eine zahlreiche Beteiligung dient nicht allein unserer Sache, sondern bildet die beste Propaganda für den unter schwierigen Verhältnissen arbeitenden Bruderverein Wiesbaden. Die den Vereinen zugehenden Fragebogen sind umgehend zu beantworten. Bei der guten Verbindung mit Wiesbaden wird von einem Extrazug Abstand genommen.

Also auf nach Wiesbaden zum Verbandsfest! Kein Verein darf fehlen! Die Fahnen-deputationen müssen so frühzeitig eintreffen, daß sie am Festgottesdienst teilnehmen können.

**Der Verbandsvorsitzende:**

Pfarrer Schmitt, Höchst a. M.

**Der Festausschuß:**

Pfarrer Dr. theol. Schloffer.

**Jugend-Verband.**

Resultate der Wettkämpfe am 7. Juni: Hofheim-Höchst 65/36, Hofheim-Soffenheim 38/36, Sindlingen-Soffenheim 57/42.

Wettkämpfe um den Wanderpreis B. Sonntag, 14. Juni: Unterkiederbach-Höchst, Sindlingen-Höchst, Schwanheim-Sindlingen. Anfang 3 Uhr. Die zuerst genannten Mannschaften müssen um 2.45 Uhr dem Verbandschiedsrichter ein fertiges Spielfeld übergeben. Die zuletzt genannten Mannschaften brechen das Spielfeld wieder ab und bringen die Geräte, die die Jugend-Abteilung Höchst zur Verfügung stellt, in das evangel. Vereinshaus. Jede Jugend-Abteilung muß ihren Ball mitbringen. (Siehe Regel Nr. 7 und 15.)

Kraaz.

**Oberursel.** Der Vorstand hatte die Mitglieder am 24. Mai zu einer kleinen Wanderung über Schillerturm, Waldlust, Habertsmühle, Elisabethenschneise nach Homburg eingeladen, um hier die Erlöserkirche zu besichtigen. Der Homburger Bruderverein hatte in liebenswürdiger Weise ein Vorstandsmitglied entsendet, um unsern Mitgliedern die nötigen Erklärungen zu geben. Nach der Befichtigung statteten wir dem dortigen Verein im Saale „Zum Römer“ den angemeldeten Besuch ab. Unser Verein war in so stattlicher Zahl erschienen, daß sich zum größten Teil der Saal füllte. Auch die Mitglieder des Homburger Vereins hatten sich mit ihren Angehörigen recht zahlreich eingefunden, sodas der Saal vollauf besetzt war. Wenn nicht zur selben Zeit, da die Veranstaltung ihren Anfang nahm, die starken Gewitter eingeseht hätten, würde der Raum wohl nicht gereicht haben. Der Verlauf war ein recht anregender und genußreicher. Zwei gemischte Chöre und eine Solofängerin (Fräulein Föller) wetteiferten in Darbietungen ihrer schönen Kunst und boten in ihren Leistungen den Anwesenden hohen Genuß. Unter den verschiedenen Ansprachen, die den gesanglichen Vorträgen eingegliedert wurden, sind besonders diejenige des Herrn Detan Holzhausen und des Herrn Pfarrers Füllkrug hervorzuheben. Die beiden Herren Geistlichen gaben den Arbeitervereinen ernste Mahnungen, wohlgemeinte Ratsschläge und wichtige Anregungen mit auf den Weg in das Vereinsleben hinein. Jedenfalls war das Ganze eine wohlgelungene, schön verlaufene Veranstaltung.

**Zeilsheim.** Bei der diesjährigen Tagung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine hatten wir laut Verbandsbeschuß für unseren Verband, neben Mainz, einen Delegierten zu stellen. Wir entsandten unser Mitglied, Herrn Oskar Guttsche. Dieser

gab uns in der gestrigen Monatsversammlung vorerst einen kurzen Reisebericht. Im Geiste wanderten wir mit ihm auf dem historischen Boden, auf dem die deutsche Einheit erstritten. Der ausführliche Bericht wird von Herrn Guttsche für die nächste Monatsversammlung ausgeführt werden. Nach Erledigung der laufenden Vereinsgeschäfte erfreute uns unser Verbandssekretär Wilhelm mit einem Vortrag: „Die Entwicklung unserer evang. Arbeitervereine. Dieser Vortrag wird sicher von nachhaltigem Erfolg begleitet sein.

**Vereinsnachrichten.**

**Bodenheim.** Samstag 8<sup>1/2</sup> Uhr: Zusammenkunft. Bestellungen von Kohlen nimmt Vorsitzender Henzner, Basalstraße 9, entgegen und können nur bis 1. Juli zum Sommerpreis geliefert werden. — Am 21. Juni feiert der Athletenklub sein 25. Stiftungsfest, wobei sich der Verein mit Fahne am Festzug beteiligt. Karten hierzu sind an den Vereinsabenden und von den Vertrauensleuten zu haben.

**Darmstadt.** Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Die Einzeichnungsliste liegt auf dem Sekretariat offen. Wer Mittagessen wünscht, muß sich einzeichnen. — Die Werbearbeit nicht vergessen! Adressen gebe man dem Sekretär. Freunde und Bekannte sind stets auf unseren Verein aufmerksam zu machen. Die Eltern mögen stets dafür sorgen, daß ihre Söhne in den Verein eintreten. Werbematerial liefert gern das Sekretariat. Sprechstunden Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1, von 5—7 Uhr.

**Frankfurt.** Mitteilungen des Sekretärs! Die roten Adressenzettel müssen umgehend eingesandt werden. Die Herren Vertrauensleute bitte ich herzlichst, ihre Mitglieder auf die Werbearbeit und das Einsenden von Adressen hinzuweisen. Ich erinnere nochmals an die Wanderabteilung. — Die Meldung offener Stellen ist dringend notwendig. — Der Rechtschuß steht jedermann zur Verfügung. — Dienstag 16. Juni im Vereinshaus, Langestraße 29: Monatsversammlung. — 1. und 2. Bezirk. Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom Familienabend; 2. Die Zustände im 1. und 2. Bezirk; 3. Geschäftliches. 4. Bericht über den Delegiertentag in Saarbrücken. Die Versammlung findet am Sonntag, 13. Juni, 9 Uhr im Vereinslokal statt. 4. Bezirk. Das Sommerfest findet am 28. Juni im Forsthaus Biegwald statt. Die Eisenbahnkapelle spielt. Der Eisenbahnergefangenverein, sowie der Kirchenchor der Friedensgemeinde singen. Preise für die Tombola sind bei Mitglied Becker, Höchsterstraße 10, abzugeben. Die Mitglieder werden schon heute um zahlreiche Beteiligung gebeten. — 6. Bezirk. Nächste Versammlung am Dienstag 7. Juli im Restaurant Feldschlößchen, Scheidewaldstraße 48. Vortrag des Sekretärs Quersfurt über die Frage: Haben die Evang. Arbeitervereine noch eine Existenzberechtigung? — Jugendabteilung. Freitag 12. Juni im Vereinslokal: Besprechung über die nächsten Veranstaltungen. Freunde sind mitzubringen. — Sängerkor des Co. Arbeitervereins. Der Sängerkor feiert sein diesjähriges Sommerfest am Sonntag 14. Juni auf der Festeburg. Eintritt 10 s. Freunde und Gäste sind herzlichst eingeladen. — Sonntag 30. August: Ausflug nach der Ebernburg per Extrazug. Dort findet an dem Hüttenstandmal eine größere Feier statt, auf der Burg wird ein Festspiel aufgeführt. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Eintritt zu dem Festspiel M. 3.80 und dieser Betrag kann ratenweise bis zum 2. August eingezahlt werden. Wir bitten die Mitglieder, sich sobald als möglich zu melden, damit wir einen Ueberblick über die Teilnehmerzahl bekommen. Nach dem 2. August wird ein Aufschlag von 20 s genommen. Einzeichnungslisten liegen bei den Herren C. Reuter, Humboldtstr. 84, P. Keller, Venaustr. 67 a, H. Narz, Friedbergerlandstr. 114, H. Höf, Kirchnerstr. 2 und dem Sekretariat auf. — Vom christlichen Gewerkschaftsartell wird eine Reise zur Werkbund-Ausstellung nach Köln am 22. und 23. August veranstaltet zu sehr billigen Preisen. Anmeldungen sind an Herrn Kuhn, Bleidenstraße 22, zu richten.

**Siegen.** Der für den letzten Sonntag zur Ausstellung nach Köln geplante Sonderzug mußte wegen ungenügender Beteiligung ausfallen, dagegen soll die Fahrt im Herbst zu den gleichen Vergünstigungen (halber Fahrpreis) stattfinden. Die Hauptversammlung der Baugenossenschaft ist auf den 20. Juni verlegt. — Sonntag, Vormittag 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle im Vereinslokal part. — Zur Aufführung eines größeren Werkes im Herbst ist eine Verstärkung aller Stimmen des Ge-

mischten Chors dringend notwendig. Singstunden Dienstag abends 9 Uhr im Vereinslokal (oberer Saal). Wer sich, seine Frau oder Kinder unter günstigen Bedingungen versichern will, mache von der Volksversicherung Gebrauch. Auskunft durch die Vertrauensmänner, sowie in der Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle.

**Griesheim.** Samstag 20. Juni 8<sup>1/2</sup> Uhr: Monatsversammlung in der Rosenau. — Sonntag 28. Juni: Beteiligung an der Turnhallen-Einweihung des Turnvereins Griesheim, ferner Beteiligung an dem Sommerfest des Frankfurter Brudervereins (4. Bezirk) am 28. Juni in der „Restauration Biegwald“ am Rebstock. — Sonntag 5. Juli: Beteiligung des Vereins mit Fahne an dem mittelhessischen Verbandsfest Evang. Arbeitervereine in der schönen, sehenswerten Bäderstadt Wiesbaden. Abfahrt von Griesheim vormittags 7.05, Höchst an 7.16, Höchst ab 7.24, Wiesbaden an 8.04. Näheres über den Fahrpreis wird noch bekannt gegeben. Diejenigen Mitglieder, welche gutes Mittagessen a 1 Mark haben wollen, müssen dies umgehend beim Vorstand oder Vereinsdiener anmelden, da solche vorausbestellt werden müssen. (Teilnehmerliste zirkuliert). — Diejenigen Mitglieder, welche mit Zahlung von Kohlenkassengeldern, sowie mit Verbandssterbekasse-Beiträgen immer noch im Rückstand sind, werden ersucht, umgehend Zahlung zu leisten. — Die ausgeliehenen Bibliotheksbücher sind abzuliefern. — Ausgetreten: Karl Müller. — Jugend-Abteilung. Donnerstag abends: Zusammenkunft im Vereinslokal zur Rosenau.

**Hanau.** Donnerstag: Jugendabteilung: Preisschießen. — Samstag: Lampionfest. — Vereinsabend fällt aus. — Samstag 27. Juni: Monatsversammlung. — Sonntag 5. Juli: Verbandsfest. Abfahrt 7.16 Ostbahnhof. Die Anmeldungen erfolgen bei den Herren Eckert und Vöfler. Auch die Jugend bis 20 Jahren muß angemeldet werden wegen Fahrpreisermäßigung. Die rückständigen Beiträge müssen vor dem Verbandsfest erledigt sein. Vereinsabzeichen anlegen. — Neu aufgenommen: Karl Foh, Bogenstr. 18.

**Hattersheim.** Heute Abend (13. Juni) General-Versammlung im Engel. Tagesordnung ist im Vereinslokal aufgehängt. — Sonntag 5. Juli beteiligen sich der Verein, sowie der gemischte Chor am Verbandsfest in Wiesbaden. Da letzterer am Massenchor teilnimmt, ist es höchst notwendig, daß die wenigen Gesangstunden bis dahin pünktlich und vollzählig besucht werden, sonst ist ein gutes Singen nicht möglich. Die Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben.

**Kristel.** Samstag 13. Juni: Monatsversammlung im Vereinslokal. Herr Pfarrer Bergfeld aus Hofheim besucht uns in dieser Versammlung.

**Mainz.** Montag 15. Juni 8<sup>1/2</sup> Uhr: Bericht über die Ebernburg-Fahrt für diejenigen, die nicht mit konnten. — Montag 22. Juni 8<sup>1/2</sup> Uhr: Vortrag von Herrn Frenz über den Delegiertentag des Gesamtverbandes in Saarbrücken; Redner war mit dort und wird auch eingehend die Frage des Geburtenrückganges, welche in Saarbrücken zur Verhandlung stand, behandeln. Speziell unsere Frauen sind willkommen.

**Oberursel.** Sonntag 28. Juni finden die Einweihungsfeierlichkeiten der neuen Kirche statt. Jedes einzelne Mitglied wird aufgefordert, soweit es nicht beim Kirchenvorstande, Gemeindevertretung oder Kirchenchor betätigt ist, sich für diesen Tag freizuhalten und der Fahne zu folgen. Das Gartenfest findet wegen des Sängersfestes in Oberstedem am 19. Juli statt.

**Offenbach.** Dienstag 16. Juni im Vereinslokal: Vortragsabend. — Sonntag 21. Juni 15. Stiftungsfest. Borm. 10 Uhr Festgottesdienst in der Schloßkirche. Festprediger Herr Pfarrer Hofmeyer. Nachmittags 4 Uhr Sommerfest. Vor dem Gottesdienst versammeln sich die Mitglieder im Co. Vereinshaus.

**Rödelheim.** Sonntag 14. Juni 9 Uhr Versammlung der Mitglieder im Vereinslokal bei Rabenau zum Schützenhof. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte! Außerdem sind verschiedene Vorträge von Mitgliedern vorgesehen, so daß der Abend sehr unterhaltend zu werden verspricht.

**Schwanheim.** Freitag 19. Juni 8<sup>1/2</sup> Uhr: Monatsversammlung bei Mitglied Gertenbach in der Turnhalle im oberen Lokal. — Bäckermeister Mitglied Jäger ist als Lieferant aufgenommen und gewährt den Mitgliedern 10% auf alle Waren.

**Worms.** Mittwoch 17. Juni 8<sup>1/2</sup> Uhr: Monatsversammlung, im Lokal der Frau Witwe Horn, Alzeierstr. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß jedes Mitglied der anberaumten Versammlung

beiwohnt. — Dann ist es ein dringendes Bedürfnis, neue Mitglieder zu werben, damit der neugegründete Verein recht bald auch auf diesem Gebiete Fortschritte macht.

**Zeilsheim.** Samstag 13. Juni 1/9 Uhr: Antreten zum Fackelzug des Gefangenenvereins Thalia. Sammelplatz: Vereinslokal. Sonntag 14. Juli: Beteiligung mit der Fahne am Festzug. Antreten punkt 1 Uhr im Vereinslokal. Vereinsabzeichen anlegen. — Laut Versammlungsbeschluss sind Mitglieder, die 4 Wochen und länger krank sind, bis zu ihrer Genesung vom Zahlen der Beiträge befreit.

### Firmentafel.

#### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißbadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

#### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165. empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht- u. Fischereierzeugnisse, Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschlüge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte. Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

#### Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft i. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrument f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatzl. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18. neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 338.

Justus Löw, Em. Josefst. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb. Wilhelm Icke, Dachdeckermeister, Kasinostraße 2, empfiehlt sich in allen Dachdeckerarbeiten.

#### Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

#### Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen. Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

#### Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

#### Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Heinrich Pfeiffer, Feldstr. 16, Brot- u. Feinbäckerei. Täglich 2mal frische Brötchen u. Kaffeegebäck. Prompte Lieferung frei ins Haus.

#### Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " " Geschwister Düwel, Colonialwaren " " Adam Kaul, Colonialwaren " " Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung. Alfred Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

#### Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R. Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier. Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

## Sarg - Magazin

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprech. Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

## Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter  
Sindlingen bei Höchst

Okriftler- und Schulstrasse-Ecke  
empfehlen

aus soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.  
Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

## Wascherei mit Rasenbleiche

Gardinenspannerei

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.  
Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

## Schuh-Waren

Mass- und Reparatur-Werkstatt.

Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Box calf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

## Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn - Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I:	TARIF II:
Sterbegeldversicherung	Versicherung auf den Todes- und Erbensfall
TARIF III:	TARIF IV:
Versicherung mit festem Auszahlungstermin	Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge

von 20 Pfennig bis 5 Mark.

Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark.

Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen

sämtliche Verbandsvereine entgegen.

Hauptgeschäftsstelle:

Höchst a. M., Hochmühl 8.

## Herren- u. Knabekleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

Ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Begründet 1882

J. Vatter

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

## Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

**Komplette Schlafzimmer**  
in echt eichen, auß. n. mahag., von  
Mk. 258.— an  
bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür.  
Spiegelschrank, Waschkommode mit  
Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

**Komplette Speisezimmer**  
in echt eichen und nußbaum von  
Mk. 260.— an  
bestehend aus: 1 Büffet, 1 Divan,  
1 Umbau m. Spiegel, 1 Ausgutsch.,  
4 Stühle und Credenzsch.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art. Ausstellung aparter Musterzimmer.

Billigste Preise. ————— Langjährigste Garantie

Eigene Fabrikation.

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

———— Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt. ————

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörfelderldstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmuhl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt, Pettizelle oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 25

Sonntag, den 21. Juni 1914.

Jahrgang 20

## Spruch.

Es würde unendlich viel besser in der Welt stehen, wenn es nur mehr Menschen gäbe, die selber denken und eigene Ansichten haben. Hilty.

## Volksernährung und Fleischsteuerungsproblem.

Von Ferdinand Quersfurt.

### Zweiter Teil.

Das Ausgeben ist aber eine ebenso wichtige Sache, der jede gute Hausfrau genau soviel Aufmerksamkeit widmen muß und wird. Verdienen ist leichter, wie behalten und richtiges Einteilen. Nun dürfen wir uns nicht der Tatsache verschließen, daß es noch eine große Zahl Arbeiterfrauen gibt, die heute gänzlich ratlos und unvorbereitet einen Haushalt übernehmen. Auch ist die Hausfrau in den meisten Fällen auf ein bestimmtes Wirtschaftssystem eingedrückt, so daß jede Teuerung den Etat einer Arbeiterfamilie einfach auf den Kopf stellt. Henriette Fürth hat im Archiv für Sozialpolitik 1911 an verschiedenen statistischen Untersuchungen in Frankfurt a. M. festgestellt, daß in den meisten Arbeiterfamilien die Fleischkost überwiegend ist. Sie führt die Ursachen dazu wie folgt auf: „Die Zubereitung der meisten Fleischgerichte geht sehr bequem und rasch von statten und die meisten Gerichte sind ohne viel Sachverstand schmackhaft herzurichten. Die pflanzliche Nahrung erfordert bei der Zubereitung viel mehr Sorgfalt und Verstand. Was sollen diese Zeilen Dir, liebe Leserin u. verehrte Hausfrau, nun wohl sagen? Sie sollen Dir den Weg andeuten, wie auch die Hausfrau in hervorragendem Maße die Fleischteuerung durch richtiges Haushalten bekämpfen kann! Wie aber auch Teuerung und die Erziehung unserer weiblichen Jugend zu tüchtigen Hausfrauen im engen Zusammenhang stehen! Vielleicht ist die Teuerung überhaupt in erster Linie eine Frage der Frauen- und Mädchenerziehung? Drittens aber, wie eng Hauswirtschaft und Volkswirtschaft zusammenhängen. Und damit wollen wir die Theorie ins Reich der Frau verlagern und uns wieder der allgemeinen Fleischteuerung zuwenden.“

### Dritter Teil.

Wollte ich eigentlich nunmehr Abhilfevorschlüsse bringen, so bin ich durch die Ereignisse der letzten Zeit nochmal gezwungen, das Kapitel: „Niedrige Viehpreise — hohe Fleischpreise“ anzuschneiden, um zu zeigen, wie recht ich mit meinen Ausführungen hatte. Ich brauche dazu keine langen theoretischen Erörterungen auf dem Papier hervorzurufen, sondern lasse in folgendem die Gewerkschafts-Korrespondenz der christlich-nationalen Gewerk-

schaften in ihrer letzten Nummer reden. Sie schreibt in Nr. 24 unter dem obigen Titel:

„Infolge der Dürre des Jahres 1912 waren die Viehpreise und insolgedessen auch die Fleischpreise in unheimlicher Weise in die Höhe gegangen. Nachdem die Witterungsverhältnisse des Jahres 1913 für die Viehzucht erheblich günstiger waren, sind die Viehpreise im Laufe ds. Js. ganz erheblich gesunken, sodaß in landwirtschaftlichen Kreisen schon wieder über schlechte Rentabilität der Viehzucht geklagt wird. Die Fleischpreise sind jedoch fast auf der gleichen Höhe geblieben, wie nach dem Teuerungsjahr von 1912 bei den enorm hohen Viehpreisen. Der Zwischenhandel und die Fleischermeister stecken die Riesengewinne ein, während die Viehzüchter über schlechte Preise und die große Masse der Konsumenten über hohe Fleischpreise zu klagen haben. Die amtlichen Behörden in Staat und Kommune haben leider bisher wenig oder gar nichts getan, um diesen unhaltbaren Zuständen entgegenzuwirken. In der christlichen Arbeiterpresse wird gegen das gewinnlüchtige Gebaren der Viehhändler und Fleischermeister energisch Einspruch erhoben und mit allem Nachdruck gefordert, daß die staatlichen und kommunalen Behörden dieser Ausbeutung des Volkes einen Riegel vorschieben müßten. Die „Baugewerkschaft“, das Organ des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter (Nr. 21/1914) veröffentlicht eine Zuschrift aus Westfalen, in der es u. a. heißt: „Die Viehpreise sind um mehr als 30 Prozent gesunken, die Fleischpreise aber — eben fast auf der ganzen Linie noch auf der Höhe des Teuerungsjahres 1912/13. Den Gewinn aus der Viehpreis-Erniedrigung stecken allein die Fleischer ein. Ich schätze diesen Gewinn für die (letzten) 6 Monate auf rund 500 Millionen M. Die Viehpreise könnten ruhig um 5—8 M. höher stehen und die Fleischpreise um 15 Prozent niedriger, dann wäre beiden Teilen, Produzenten und Konsumenten, geholfen. Diese Tatsache gegenüber muß man es auch als einen Hohn auf das deutsche Volk auffassen, wenn die Fleischer weitere Doffnung der Grenzen und Zollermäßigung für einzuführendes Vieh verlangen, wie es am 11. Mai cr. die westfälischen Fleischer in Paderborn getan haben. Das ist sicher, diese Herren, die ohne Gewissensbisse zu empfinden, augenblicklich den Gewinn der Viehpreisermäßigung um 30 Prozent in ihre Geldschränke stecken, würden auch dann das Pfund Fleisch noch um keinen Pfennig billiger verkaufen, wenn durch Doffnung der Grenzen und Beseitigung der Zölle die Viehpreise um weitere 20 Prozent sinken würden. Der Nahrungsmittelwucher seitens einzelner Stände, die nicht säen und doch ernten, ist geradezu unheimlich geworden. Dagegen anzukämpfen ist die Pflicht der christlichen Arbeiter,

wir erfüllen damit nur eine Hauptforderung des letzten Deutschen Arbeiterkongresses.“

Die christlich-nationale Arbeiterschaft sollte allorts zu dieser Frage Stellung nehmen, gegen die Preispolitik der Fleischerzunft Protest erheben und auf die maßgebenden Behörden im Sinne einer Aenderung dieses unhaltbaren Zustandes einwirken.“

Das hauptsächlich preistreibende Moment ist also, wie aus den vorstehenden Zeilen klar zu ersehen ist, der Zwischenhandel. Was ist nun zu tun, um hier Abhilfe zu schaffen? Erstens sollten die Kommunen den Vieheinkauf in die Hand nehmen. Es wären Verträge mit den landwirtschaftlichen Organisationen abzuschließen, nach denen die Viehzüchter das Vieh zu einem auskömmlichen, möglichst gleichbleibenden Preis liefern müßten. Man könnte sich hier an das Vorbild der pommerischen Landwirte halten, die sich im Jahre 1912 erboten, der Stadt Stettin auf 5 Jahre wöchentlich 300 Schweine zu 47 M. pro Zentner Lebendgewicht zu liefern. Wenn man bedenkt, daß die Selbstkosten des Landwirts sich auf 45 Mark stellen, so kann das Angebot als annehmbar bezeichnet werden. Die Städte sollten dann das Vieh an die Fleischer abgeben und eine obere Grenze für die Fleischwaren festlegen. Dazu müßten natürlich recht viel, möglichst alle Städte diesen zentralisierten Handel einführen, denn eine einzige Stadt ist nicht zur konsequenten Durchführung der Idee in der Lage. Weiter könnten die Städte nach Vorbild der Stadt Ulm Mastanstalten errichten, namentlich für die Schweinezucht. Ulm zahlte 1912 pro Pfund Lebendgewicht M. 0.50—0.52 und verkaufte an die Fleischer zu einem bestimmten Satz, die das Fleisch zum Preise von 78—80 S. abgaben. Der Vorteil wäre ein vielseitiger. Der Landwirt würde konstante, lohnende Preise erhalten und seine Produktion verstärken. Der Verbraucher bekäme billiges Fleisch, und endlich wäre den kleinen und mittleren Fleischern geholfen, da sie mit dauernden Preisen rechnen könnten und einen angemessenen Gewinn erzielen. Die einsetzende Viehproduktionserhöhung würde auch auf anderen Gebieten sich vorteilhaft bemerkbar machen. Weiter müßten die innere Kolonisation, der Futtermittelbau, gefördert werden. Der Erschließung der Ded- und Moorländer, die noch ein totes Kapital für unsere Volkswirtschaft bilden, ist die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Dann sollte man aber auch die Schlachtgebühren in den städtischen Schlachthäusern reduzieren. Diese bilden meistens eine Goldgrube für die Stadtverwaltungen. Für die Fleischer-Innungen bietet sich ein reiches Arbeitsfeld durch die Errichtung von Einkaufsgenossenschaften.

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

Das sind alles Vorschläge, die schon vielfach gemacht sind und die man erweitern kann, bei deren Durchführung aber das **Fleischsteuerungsproblem bald verschwinden würde** von der Tagesordnung der öffentl. Diskussion. Nicht durch leere Redensarten und Schlagworte wollen wir Arbeiter uns bei der Beurteilung dieser Frage leiten lassen, sondern hier heißt es, nüchtern die Tatsachen prüfen und an entsprechender Stelle, in den politischen Organisationen, dafür zu sorgen, daß man hier endlich die doktrinären Phrasen fahren läßt, wodurch uns Arbeitern nicht geholfen ist, und zur Tat schreit, denn: „Am Anfang war die Tat!“

Nachricht der Redaktion: Wenn wir auch nicht mit allen Ausführungen des Verfassers einverstanden sind, so glauben wir den Artikel doch bringen zu müssen. Sachlich gehaltene Antwortartikel finden ebenfalls Aufnahme.

### Die Tagung des Gesamtverbandes in Saarbrücken. (Fortsetzung.)

Aus der großen Zahl der Anträge, die zur Verhandlung standen, seien außer den in voriger Nummer schon genannten noch folgende aufgeführt:

Ein Antrag der Ev. Arbeitervereine der Provinz Brandenburg, der gesetzlichen Schutz des Namen „Evangelischer Arbeiter- und Volksverein“ wünscht, wird als aussichtslos abgelehnt.

Der Königsberger Evangelische Arbeiterverein bittet den Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, an den Reichstag eine Petition zu richten, in der eine endgültige gesetzliche Regelung der Arbeitszeit der in Krankenanstalten, Gärtnereien, Theatern, Ausstellungen sowie sonstigen Schaustellungen beschäftigten Arbeiter verlangt wird.

Geht an den Ausschuß zur Vorberatung. Vom Landesverband Sachsen lagen folgende Anträge vor:

1. „Der Gesamtverband wolle bei der hohen Reichsregierung beantragen, daß baldmöglichst ein Gesetz geschaffen oder Bestimmungen erlassen werden, kraft deren den zu einer Uebung einberufen verheirateten Reservisten und Landwehrleuten eine höhere Entschädigung als bisher ( $\frac{1}{3}$  des ortsüblichen Tagelohnes) zuteil werde, resp., daß diese Entschädigung mindestens die Hälfte des bisher verdienten Lohnes betragen soll.

Begründung: Alljährlich werden zu verschiedenen Zeiten eine Anzahl Reservisten zu Waffenübungen eingezogen. Ein großer Teil davon ist verheiratet. Dieselben erhalten als Entschädigung ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes. Der ortsübliche Tagelohn entspricht in den seltensten Fällen dem wirklichen Verdienst, sondern bewegt sich oft auf einer viel niedrigeren Stufe. Die Zeit der Uebung ist für den zur Uebung eingezogenen Reservisten gewöhnlich eine Zeit materieller Verluste, denn der dritte Teil des ortsüblichen Tagelohns langt bei weitem nicht, die Bedürfnisse der Familie zu decken. Darum erscheint eine Erhöhung des Satzes unbedingt nötig.

2. Der Gesamtverband wolle bei der Reichsregierung dahin wirken, daß zur Unterstützung der Wahlvorschläge für die Vorstandswahlen zur Ortskrankenkasse und für die Wahlen zu den Versicherungsämtern nur so viele Wahlberechtigte notwendig sind, als auf Grund der Verhältniswahl zur Erlangung eines Sitzes Stimmen abgegeben werden müssen.“

Der erste Antrag wird angenommen. Ueber den zweiten entspinnt sich eine längere

lebhafteste Debatte, in welcher darauf hingewiesen wird, daß schon jetzt die Versicherungsämter eine derartige Bestimmung auf Antrag der örtlichen Vertretung erlassen können. Recht interessant war die Begründung dieses Antrags: Ein Verein unseres Verbandes erhielt 2 Sitze im Ausschuß. Der Ausschuß zählt zusammen 12 Mitglieder. Diese 12 Mitglieder hatten nun 6 Vorstandsmitglieder zu wählen. Da nach Verhältnis zu wählen ist, so entfiel auf je 2 Stimmen 1 Vorstandssitz. Unsere 2 Vertreter im Ausschuß hatten also mit ihren 2 Stimmen das Recht auf Besetzung eines Vorstandssitzes. Nun aber kam die gesetzliche Behinderung. Auch zur Vorstandswahl ist Listenwahl festgelegt. Die Wahlberechtigten (die 12 Ausschußmitglieder) müssen ihre Listen vorher beim Versicherungsamte einreichen. Diese Wahlvorschläge werden aber nur dann angenommen, wenn sie von mindestens 3 Ausschußmitgliedern unterschrieben sind. Da wir nun bloß 2 Wahlberechtigte hatten, konnten diese keinen gültigen Wahlvorschlag einreichen, und wir erhielten so keinen Vorstandssitz, obschon uns doch dem Verhältnisse nach einer zukam.

Wir bitten unsere Vereine, die bei den Wahlen in gleicher Lage sind, sofort bei dem Versicherungsamte eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen herbeizuführen.

Ein Antrag der Vereine Hannover und Nette lautet: „Der Gesamtverband wolle dahin wirken, daß die Frage der Schaffung eines Arbeitskammergesetzes Beratungsgegenstand der nächsten Tagung wird und der Verband in dieser Frage bei der Reichsregierung die nötigen Schritte unternimmt.“

Dieser Antrag soll zu gegebener Zeit wieder aufgenommen werden. Sollte in einem etwaigen neuen Gesetzentwurf wieder, wie beim ersten, die Wählbarkeit der Organisationsvertreter ausgeschlossen sein, so wäre auch für uns evang. Arbeitervereine das Gesetz kaum annehmbar.

Von besonderer Wichtigkeit ist folgender Antrag des Mitteldeutschen Verbandes: „Der Delegiertentag wolle beschließen, daß Vereine, die aus ihrem Provinzial- resp. Landesverband austreten, ohne Verständigung der betr. Verbände und ohne Zustimmung des Gesamtausschusses in einen anderen Verband nicht aufgenommen werden dürfen.“ Dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

Ein weiterer Antrag des Mitteldeutschen Verbandes, daß Sonderorganisationen innerhalb eines Provinzial- oder Landesverbandes nicht als selbständige Korporationen in den Gesamtverband aufgenommen werden dürfen, daß ferner das Arbeitsgebiet des Mitteldeutschen Verbandes genau nach Provinzen abgegrenzt werde, wird in seinem ersten Teil für begründet erachtet, auf den zweiten jedoch nicht eingegangen, da dem Gesamtverband in dieser Hinsicht keine Zwangsmittel zur Verfügung stehen. Die Tätigkeit des Gesamtverbandes kann in solchem Falle nur eine vermittelnde sein. Als Ort der nächsten Tagung wird Erfurt bestimmt, wo im Jahre 1890 der Gesamtverband gegründet wurde. (Schluß folgt.)

### Von den „Zielbewußten“.

Die deutsche Sozialdemokratie hat am meisten Marxismus im Programm, am wenigsten Konsequentes in der Tat. Es sei hier nur an Mairfeier und Massenstreik-Debatte erinnert. Daß die Herren „Genossen“ für würdige Demonstrationen eintreten und dann bei der Durchführung Angst vor der eigenen Courage bekommen, ist nicht mehr neu. Einen rührenden Beweis der Gesinnungstüchtigkeit und Prinzipientreue haben

die „Genossen“ in Fränkisch-Curmbach erbracht. Dort besteht seit längerer Zeit eine Musikkapelle, deren Mitglieder nun dem evangelischen Arbeiterverein beigetreten sind. Die „Genossen“ haben sich auch eine Musikkapelle zugelegt, die eigene Kompositionen musiziert. In frischer Erinnerung ist noch die Versammlung, in der „Genosse“ Kaul-Offenbach den evangelischen Arbeitervereinen zu Leibe rückte und sie als gelbe Gewerkschaften bezeichnete, mit denen kein denkender Arbeiter etwas gemein haben kann. Der Krieger- und evangelische Arbeiterverein haben nun einen gemeinsamen Spaziergang beschlossen. Nun geschah das Sonderbare, dieselben „Genossen“, die in der Kaulschen Versammlung auch nachher in der Praxis unseren Freunden den Kampf ansagten, haben sich in aller Demut erboten, den beiden Vereinen für den Spaziergang ihre Kapelle unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Da schlage doch einer lang hin! Nun sage ja keiner mehr, die „Genossen“ hätten ihr Ziel nicht „klar“ erkannt. Von Parteiwegen wird gegen den Militarismus und Marinismus und alles was drum und dran hängt, in allen Tonarten gewettert, draußen im Lande marschieren die „Genossen“ vor der Fahne des Kriegervereins und blasen aus voller Kehle „Lieb Vaterland magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein“. Ob sich die „Genossen“ von der Aussichtslosigkeit ihres Kampfes gegen uns überzeugt haben? Bei solcher Konsequenz werden selbst die Unentwegtesten die Hoffnung auf baldige Aufmachung des sozialistischen Zukunftsstaats einstweilen noch um verschiedene Lächer zurückstecken müssen. Lauffer.

### Weiterzahlung des Lohnes während Krankheit usw.

Nach § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches haben Arbeiter, Gesellen, Gehilfen usw. auch dann Anspruch auf Lohn, wenn sie eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in ihrer Person liegenden Grund ohne ihr Verschulden an der Dienstleistung verhindert sind. Sie müssen sich jedoch den Betrag anrechnen lassen, welcher ihnen für die Zeit der Verhinderung aus einer auf Grund gesetzlicher Verpflichtung bestehenden Kranken- und Unfallversicherung zukommt. Hierbei kommen in Betracht: Unverschuldete Krankheit des Arbeiters usw. oder dessen Angehörigen, auch Niederkunft der Frau; Kontrollversammlungen, Feuerwehrpflicht, gerichtliche Vorladungen oder Vernehmungen, unverschuldete Untersuchungshaft, Freiheitsstrafen, militärische Uebungen und dergleichen. In einer Reihe gewerbegerichtlicher Entscheidungen ist dargelegt, daß eine 14tägige militärische Uebung als nicht erhebliche Zeit im Sinne des § 616 anzusehen ist. Dabei ist es gleichgültig, ob Stunden-, Tag-, Wochen-, Monat- oder Akkordlohn vereinbart ist. Im letzteren Falle ist zu zahlen, was der Arbeiter usw. in der Verhinderungszeit nach einem Durchschnittssatze verdient haben würde.

H. Kirchner.

### Büchertisch.

**Mietswohnung oder Eigenhaus?** Mit zahlreichen Abbildungen und Berechnungen von Architekt H. Werner. Verlag Wilt. Langguth, Ehlingen a. N. Preis M 1.—

Die gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehende Frage der Eigenhäuser wird in diesem Schriftchen zu gunsten dieser gelöst. Der Verfasser, ein Spezialist im Landhausbau und Erbauer von Einfamilienhauskolonien, tritt darin an Hand ausgeführter Häuser ganz entschieden für das Eigenhaus ein und weist nach, daß auch für

den kleinen Mann in der Stadt ein eigenes Heim rentabler ist als die Mietwohnung. Das Schriftchen ist schön ausgestattet und kann allen denen, die sich mit dem Gedanken eines eigenen Heims tragen, bestens empfohlen werden.

### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine. Jugend-Verband.

Resultate der letzten Wettkämpfe: Unterliederbach—Höchst 47/84, Sindlingen—Höchst 83/83, Schwanheim—Sindlingen 30/64, Höchst 5, Sindlingen 5, Hofheim 2 Punkte.

Wettkämpfe um den Wanderpreis B: Sonntag 21. Juni, Anfang 3 Uhr, Schützenbleiche, Höchst. Höchst—Schwanheim, Unterliederbach—Soffenheim, Schwanheim—Unterliederbach, Hofheim—Sindlingen.

Die ersten beiden Mannschaften stellen ein fertiges Spielfeld her. Die letzten Mannschaften bringen die Geräte in das Vereinshaus.

**Achtung!** Donnerstag 25. Juni 8 Uhr abends: Spielausschussitzung. Tagesordnung: Antrag Rödelheim: Streichung der 25 Punkte für Schlagball. Antrag Königstein: Aufnahme in den Jugend-Verband. Besprechung der Dreikämpfe. Jugendverbandsfest. Die Stafettenmannschaften treten Sonntag 21. Juni 2 Uhr 30 Min. zu einem Übungslauf an. **Kraaz.**

**Darmstadt.** In unserer letzten Mitgliederversammlung hielt Herr Dr. Breithaupt einen sehr interessanten Vortrag über „Die Tuberkulose, ihre Verhütung und Bekämpfung“. Man unterscheidet hauptsächlich Lungen-, Nieren-, Hüft- und Gelenktuberkulose. Während Gelenktuberkulose durch Röntgenbestrahlung bekämpft würde, sei Nierentuberkulose nur durch Operation heilbar. Die größte Beachtung erfordere die Tuberkulose als Infektionskrankheit. Sie übertrage sich leicht von kranken auf gesunde Menschen, so beim Sprechen und Atmen. Haupteingangsstellen sind Mund, Nase, Haut. Mit Vorliebe setzt sich die Tuberkulose in den Lungenzweigen fest. Schwächliche Menschen (auch schwach genährte) werden häufig von dieser Krankheit befallen. Das Aufhalten in mit schlechter Luft gefüllten Räumen, übermäßiger Alkoholgenuß seien häufig Ursache dieser Erkrankung. Insbesondere bezeichnet Redner schlechte Wohnungen als Brutstätten für Tuberkulose. Von der Hüftgelenktuberkulose werden hauptsächlich Kinder im Alter von 2—5 Jahren befallen, als deren Folge sich dann die englische Krankheit häufig einstellt. Rechte Ernährungsweise, Luft, Bad, Spiel und regelmäßiger Schlaf schützt Kinder vor dieser tödlichen Krankheit. Wie bei allen Krankheiten, so sei auch hier besonders die Verhütung wichtiger als die Bekämpfung. Das rechtzeitige Auffuchen des Arztes bei irgendwelchen Anzeichen dieser Krankheit ist nur zu empfehlen. Lebhafter Beifall dankte dem Redner seine interessanten Ausführungen. Einige Anfragen schlossen sich an, die der Vortragende zur Zufriedenheit der Fragesteller beantwortete. Unsere nächste Mitgliederversammlung ist am 8. Juli, in welcher ebenfalls ein wichtiges Thema besprochen wird.

**Mainz.** Die Beteiligung an dem Verbands-Ausflug der evangel. Vereine von Mainz nach der Ebernburg bei Kreuznach war unsererseits sehr stark. Nach einem einleitenden Choral am Hutten-Siedingen-Denkmal gedachte Herr Pfarrer Schuster der Taten dieser beiden wackeren Kämpfer für unsere deutsch-evangelische Freiheit und für Luthers Werk. Der weitere Nachmittag war dann für Ausflüge in das reizende Nahe- und Hüttenthal freigegeben und fand man sich gegen 6 Uhr wieder in Bellings Kaiserfaal in Kreuznach zusammen. Dortselbst hielt Herr Pfarrer Bert-Mombach eine kernige, zu Herzen gehende Ansprache an uns **deutsche Protestanten**. Stürmisch begrüßt wurde eine vorgeschlagene Protest-Resolution gegen das neue heftige Ordens-Gesetz. — Alle anderen Redner und treuen Mitarbeiter hier aufzuführen, geht zu weit, jedoch danken wir ihnen allen herzlichst, daß es uns vergönnt war, diese herrlichen Stunden in echt deutsch-evangelischem Geiste erleben zu dürfen.

### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Samstag Mitgliederversammlung 8 1/2 Uhr. — Sonntag 21. Juni: Beteiligung am Festzug des Athletenklubs. Die Mitglieder treffen sich um 1 Uhr beim Vereinslokal Schönhofstraße 1. Dauerarten zu 30 s werden zur Abnahme empfohlen. — Am Sonntag 28. Juni hält im Biegwald der Bruderverein Frankfurt ein Sommerfest ab, wozu alle Mit-

glieder mit Angehörigen eingeladen sind. — Zum Verbandsfeste am 5. Juli in Wiesbaden wird um 6 Uhr 22 Min. abgefahren. Treffpunkt 6 Uhr am Hauptportal. Sonntagstorte lösen! Wiesbaden und besonders das Kurhaus sollen eingehend besichtigt werden. Für Mittagstisch zu 80 s ist Sorge getragen.

**Darmstadt.** Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Die Einzahlungsliste wird am 23. Juni geschlossen. — Die Werbearbeit für den Verein darf nicht vergessen werden. Freunde und Bekannte mache man stets auf den Verein aufmerksam. Adressen gebe man dem Sekretär. — Eine Anzahl Vereinsmitglieder sind ohne Arbeit. Denkt an sie. Offene Stellen melde man stets sofort dem Sekretariat.

**Frankfurt.** Mitteilungen des Sekretärs! Werbearbeiten sind umgehend einzusenden. Werbearbeit nicht vergessen! — Am Freitag 19. Juni findet eine Besprechung über die Wanderabteilung statt. — Offene Stellen sind sofort zu melden. — Der Rechtsschutz steht jedermann zur Verfügung. — **4. Bezirk.** Sonntag 28. Juni: Sommerfest im Forsthaus Biegwald. Die Eisenbahnerkapelle spielt. Der Eisenbahn-Gesangverein, sowie der Kirchenchor der Friedensgemeinde singen. Preise für die Tombola sind bei Mitglied Beder, Höchsterstraße 10, abzugeben. — **6. Bezirk.** Nächste Versammlung: Montag 6. Juli (nicht Dienstag 7. Juli) im Restaurant Feldschlößchen, Scheidtswaldstraße 48. Vortrag des Sekretärs Quersfurt über die Frage: „Haben die evang. Arbeitervereine noch eine Existenzberechtigung?“ — Sonntag 28. Juni vorm. 10 Uhr: Besichtigung des Krematoriums. Zusammenkunft 9 1/4 Uhr Hauptportal. Karten zu 10 Pfennig sind bei der Vergnügungskommission zu haben. — Sonntag 5. Juli: Beteiligung am Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt 7.12 Uhr für Delegierte, Fahnen-Deputation und Besucher des Gottesdienstes. Für die anderen Teilnehmer 11.51 Uhr Zusammenkunft im Restaurant Stadt Viebrich, Albrechtsstraße. Wer sich am Mittagessen dort beteiligen will, muß sich im Voraus bei der Vergnügungskommission melden. Preis 80 s. — Sonntag 2. August: Sommerfest des Vereins auf der Festeburg. Karten zu 10 s bei der Vergnügungskommission und den Vertrauensleuten. Sonntag 30. August: Gemeinschaftlicher Ausflug mit dem Bruderverein Bodenheim nach der Ebernburg. Laut Vorstandsbeschluss haben wir das Festspiel auf der Ebernburg fallen lassen. Es werden der Bodenheimer Posaunenchor und unser Sängerkorps sich beteiligen. Der Fahrpreis ermäßigt sich auf M 3.40 (nach dem 2. August 20 s Aufschlag); der Betrag kann in Raten eingezahlt werden bei den Herren C. Neuter, Humboldtstraße 84, P. Keller, Benaustraße 67a, H. Narz, Friedberger Landstraße 114, H. Höf, Kirchnerstraße 2 und dem Sekretariat. Die Abfahrt erfolgt morgens ungefähr um 6 1/2 Uhr bis Kreuznach. Dort Besichtigung des Kurgartens und des Gradierwerkes; dann Weitermarsch über Münster am Stein nach der Ebernburg. Genaues Programm wird noch bekannt gegeben.

**Gießen.** Die Hauptversammlung der Baugenossenschaft am Sonntag 20. Juni beginnt bereits um 8 Uhr pünktlich im Vereinslokal oberer Saal. — Sonntag vormittag 11—12 Uhr im Vereinslokal part. Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. Wir machen auf die Aufführung „Engel in der Kunst“ am 20. und 21. l. Mts. aufmerksam (näheres Tageszeitungen und Plakate). — Samstag 27. Juni nachmittags 6 1/2 Uhr im Vereinslokal, oberer Saal: Probe des Kinderchors für das im Juli stattfindende Gartenfest. Wir bitten die Mitglieder, ihre Kinder im Alter von 6—14 Jahren zu schicken, da nur die Besucher der Proben an den Aufführungen teilnehmen können. Karten zur Ausstellung für Arbeiter 40 s bei Herrn Hausvater Loh (Vereinslokal). — Jeden Dienstag Singstunde im Vereinslokal, oberer Saal (9 Uhr). Zuwachs in allen Stimmen dringend erwünscht, da größere Aufführung im Herbst geplant ist. — Angemeldet: Heinrich Schneider jr., Frankfurterstraße 39.

**Griesheim.** Samstag 20. Juni 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung wird bekannt gegeben. — Sonntag 28. Juni: Beteiligung an dem Sommerfest des Brudervereins Frankfurt (4. Bezirk) in der Restauration Biegwald am Rebstock. Ferner Beteiligung an der Turnhallen-Einweihung des Turnvereins Griesheim. Diejenigen Mitglieder, welche an dem am 5. Juli in der schönen Bäderstadt Wiesbaden stattfindenden Verbandsfest mit Angehörigen teilnehmen, wollen betreffs wichtiger Bepfischung in der Monatsversammlung am 20. Juni bestimmt erscheinen. Abfahrt von Griesheim vormittags 7.05, Höchst an 7.16, Höchst ab 7.24, Wiesbaden an 8.04 Uhr. Näheres über den Fahrpreis usw. wird

noch bekannt gegeben. — Diejenigen Mitglieder, welche gutes Mittagessen zu 1 M haben wollen, müssen dies umgehend beim Vorstand oder Vereinsdiener anmelden, da solches vorausbestellt werden muß. Teilnehmerliste zirkuliert. — **Jugend-Abteilung.** Donnerstag Abend: Zusammenkunft im Vereinslokal zur Rosenau.

**Hanau.** Samstag: Singstunde. — Donnerstag: Jugendabteilung. Preisschießen. — Samstag 27. Juni: Monatsversammlung. — Sonntag 5. Juli: Verbandsausflug nach Wiesbaden. Die Mitglieder, welche sich beteiligen wollen, müssen sich bei den Herren Eckert und Vöfler melden. Reisedeser: Samstag 20. Juni. Die Beiträge müssen erledigt sein! Rückstände werden abgezogen. Abfahrt: Ostbahnhof 7.16 Uhr. Auch für die Jugend muß Anmeldung für Wiesbaden zwecks Preisermäßigung erfolgen.

**Hattersheim.** Sonntag 5. Juli beteiligt sich der Verein am Verbandsfest in Wiesbaden. Die Abfahrtszeit wird in nächster Nummer angegeben. Jedenfalls um 8.51 Uhr. Wer den Gottesdienst in Wiesbaden besuchen will, muß um 7.45 Uhr fahren. — Jeden 2. Samstag im Monat: Versammlung. Die Vereinsabzeichen sind bestellt und werden bis zum Verbandsfest ausgegeben. Den Mitgliedern ist gestattet, gegen ein Festabzeichen zu 20 s das Kurhaus in Wiesbaden zu besichtigen zwischen 11 1/2 und 12 1/2 Uhr.

**Höchst.** Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Delegierte, Fahnen-Deputation und diejenigen Mitglieder, die am Festgottesdienst in der Ringkirche teilnehmen, fahren in Höchst ab um 7.33 Uhr. Der Verein fährt in Höchst ab um 12.06 Uhr. Festpredigt hält Herr Generalsuperintendent, Königl. Hof- und Domprediger a. D. Ohly. 1 1/2—1 1/2 Uhr: Besichtigung des Kurhauses. Festabzeichen für alle Festzugteilnehmer werden vom Verein bezahlt, sowie die Abzeichen zur Besichtigung des Kurhauses. — Für Sonntag 28. Juni ist ein Gartenkonzert im Garten des evangel. Vereinshauses geplant. Näheres wird noch bekannt gegeben. — Sonntag 12. Juli: Anfang des Preisschießens und Preis-Billardspiels. Gartenfest am 9. August. — Aufgenommen: Anton Herrmann, Karl Klein, Ludwig Lang.

**Hofheim a. L.** Unser Verein beteiligt sich an dem Verbandsfeste am 5. Juli in Wiesbaden. Eine Einzeichnungsliste wird am Sonntag 21. Juni durch den Vereinsdiener Herrn Knöb bei den Mitgliedern vorgelegt und bitten wir, zahlreich davon Gebrauch zu machen. Ueber Abmarsch usw. wird noch Näheres bekannt gegeben.

**Kristell.** Samstag 27. Juni 9 Uhr: Monatsversammlung. Herr Pfarrer Bergfeldt wird uns mit seinem Besuche erfreuen. — Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt von Hattersheim vormittags 7.45 Uhr oder mittags 12.17 Uhr. Der Verein sammelt sich bei Herrn Nix mittags 11.15 Uhr. Abmarsch 11.30 Uhr, Vereinsabzeichen anlegen.

**Mainz.** Montag 22. Juni 8 1/2 Uhr: Bericht des Herrn Frenz über die Tagung des Gesamt-Verbandes evangel. Arbeitervereine in Saarbrücken. — Freunde und Frauen einführen! Kirche und Arbeiterschaft, sowie Geburten-Rückgang, Wohnungsnot usw. kommen zur Verhandlung. — Sonntag 5. Juli: Beteiligung am Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt zum Festgottesdienst 8.32 Uhr, zur Delegierten-Versammlung 10.12 Uhr, von 11 1/2—12 1/2 Uhr: Besichtigung des Kurhauses gegen Lösung eines Fest-Abzeichens von 20 Pfennig. Fahrt der übrigen Teilnehmer zum Festzug, Konzert und Volksfest ab 2 Uhr nach Belieben.

**Oberursel.** Sonntag 28. Juni: Einweihung der neuen Kirche. Unsere Mitglieder wollen sich diesen Tag frei halten und sich an der Feier beteiligen. — Zu dem um 6 Uhr abends stattfindenden Konzert, sowie zur Nachfeier um 8 Uhr in der Turnhalle, Gartenstraße, ist der Verein eingeladen.

**Offenbach.** Sonntag 21. Juni: 15. Stiftungsfest. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst in der Schloßkirche. Festprediger Herr Pfarrer Hofmeyer. Zusammenkunft 9 1/2 Uhr: Co. Vereinshaus, Kirchstraße 11. — Nachmittags von 4 Uhr ab: Sommerfest im Vereinshaus mit Musik- und Gesangsvorträgen, Tombola, Preisschießen, Kinderspiele usw. Alle Mitglieder mit Familie werden um Teilnahme gebeten. — Dienstag 23. Juni 9 Uhr: Vereinsabend.

**Rödelheim.** Donnerstag 25. Juni 8 1/2 Uhr im großen Saale des Herrn Rabenau: Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung. — Nach Erledigung derselben wird unser Verbandssekretär H. Wilhelm einen Vortrag halten über: „Die Arbeit in unseren Vereinen.“

Sindlingen a. M. Samstag 27. Juni 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Vereinslokal zur Rose: Monatsversammlung. Tagesordnung wird noch bekannt gemacht. — Jugend-Abteilung. Mittwoch 24. Juni 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Monatsversammlung im Konfirmandenjahr der evangel. Kirche. Wichtige Tagesordnung!

Wiesbaden. Zu dem am Sonntag 21. Juni stattfindenden Sommerfest der Christlichen Gewerkschaften auf dem Turnplatz im Hgelberg ist unser Verein eingeladen. Borausichtlich wird unser Chor dort singen.

### Firmentafel.

#### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißbadlergasse 16.

Conrad Riese, Schweinemetzger. Töngesgasse 10.

#### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl.

Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165. empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzucht- u. Fischereijutens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger.

Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33.

Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19.

Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr.Mühlg. 29. T. 495.

J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

#### Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell.

Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.

Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.

A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt.

Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.

Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.

Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum. f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatzl. Kl. Taunustr.

Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Wilh. Kraft, Friseur, Parfümerien, Cigarren u. Zigaretten, Ansichtskartenverlag, Lotterie-Agentur.

Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görlich, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb. Wilhelm Icke, Dachdeckermeister, Kasinostraße 2, empfiehlt sich in allen Dachdeckerarbeiten. Adolf Schila Hauptstr. 73, elektr. Licht-, Kraft-, u. Klingel-Anlagen, Lager v. Beleuchtungskörpern etc.

#### Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

#### Holheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

#### Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

#### Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Heinrich Pfeiffer, Feldstr. 16, Brot- u. Feinbäckerei. Täglich 2mal frische Brötchen u. Kaffeegebäck. Prompte Lieferung frei ins Haus.

#### Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10 $\frac{1}{2}$  R.

Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " "

Geschwister Düwel, Colonialwaren " "

Adam Kaul, Colonialwaren " "

Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6 $\frac{1}{2}$  R.

Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5 $\frac{1}{2}$  R.

Karl Hornung, Schuhwaren 10 $\frac{1}{2}$  R.

Jakob Weber, Schuhmachermeister

Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister.

Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.

Alfred Bebert, Uhrmacher, 6 $\frac{1}{2}$  Rabatt.

#### Sindlingen.

Georg Essinger, Gärt., Blum., Pflanz., Kranzbind.

Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind.

Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5 $\frac{1}{2}$  R.

Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5 $\frac{1}{2}$  R.

Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.

Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2,

Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

## F. Reinheimer

Spezialgeschäft für Turn- u. Sportbedarf

Frankfurt a. M.-West, Falkstr. 50

Lieferant des Jugendverbandes.

# Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter  
Sindlingen bei Höchst am Main

Dorfstr. und Schulstraße-Ecke  
empfiehlt alle soliden Taschenuhren u. Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold u. Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duppe und Nickel. Feder aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.  
Trauringe nach Maß. — Armbänder aller Art.

## Wascherei mit Rasenbleiche

Gardinenspannerei

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.  
Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

## Schuh-Waren Mass- und Reparatur-Werkstatt.

### Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

## Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I:	TARIF II:
Sterbegeldversicherung	Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III:	TARIF IV:
Versicherung mit festem Auszahlungstermin	Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark.

Höchste Versicherungs-Summe 2000 Mark. Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen.

Hauptgeschäftsstelle:

Höchst a. M., Hochmühl 8.

## Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wacne (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

## Sarg-Magazin :

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Röfelfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinpalet. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 26

Sonntag, den 28. Juni 1914.

Jahrgang 20

## Die Arbeit!

Arbeit! Sie ist die Phalanx  
Im Krieg mit den Gewalten;  
Nur Arbeit kann im Kampf ums Brot  
Die Menschheit auch erhalten!  
Wer am Ambos den Hammer schwingt,  
Wer mit der Scholle täglich ringt —  
Sie seien uns gepriesen!

Wer in der Erde dunklem Schoß  
Nach Quarz und Erz muß suchen;  
Wer aus des Geistes tiefem Schacht  
Bedenkengold läßt buchen;  
Wer forschend Wissensdurst uns stillt,  
Wer als der Muses Jünger gilt —  
Sie alle laßt uns loben!

Doch wer nur Schätze auf Schätze häuft,  
Dem Nächsten zum Verderben;  
Wer als sein Ideal sich wählt,  
Nur möglichst reich — zu sterben;  
Der geht als Schuldner aus der Welt,  
Im Herzen arm, nur reich an Geld,  
Ein Bettler trotz des Geldes.

(Grütter, St. Gallen.)

## Die Tagung des Gesamtverbandes in Saarbrücken. (Fortsetzung.)

Zum Schluß gab es eine lebhaftere Auseinandersetzung auf Grund eines Antrages des schlesischen Verbandes über die Stellung der evangelischen Arbeitervereine zu den christlichen Gewerkschaften. Anlässlich dieses Antrages hatte der geschäftsführende Ausschuss evangelischer Arbeitervereine am Ostermittwoch eine Aussprache mit hervorragenden Führern der christlichen Gewerkschaften herbeigeführt, die zu folgender Erklärung führte: „Die Unterzeichneten haben aus der Verhandlung mit den Führern der christlichen Gewerkschaften am Mittwoch nach Ostern die Ueberzeugung gewonnen, daß diese unerschütterlich die Alten bleiben und jede Einmischung einer kirchlichen Autorität in die Gewerkschaften fernerhin durchaus ablehnen. Dr. Lic. Weber berichtete über diese Verhandlungen, worauf die Versammlung nach lebhafter Debatte, in der einerseits die freundschaftliche Gesinnung der evangelischen Arbeitervereine für die christlichen Gewerkschaften und das Verständnis für die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage der Gewerkschaften, andererseits der Protestantenstandpunkt kräftig zum Ausdruck kam, folgende Erklärung Annahme fand: „Die Delegierten-Versammlung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine nimmt von den Verhandlungen des geschäftsführenden Ausschusses mit den Führern der christlichen Gewerkschaften mit Befriedigung Kenntnis und erklärt damit die Anfrage des schlesischen Verbandes für erledigt.“

Ein Glanzpunkt der Tagung bildete der

Festabend am Mittwoch, wobei die drei vereinigten Kirchenhöre unter meisterhafter Leitung in ganz vortrefflicher Weise ihre Ehre zum Vortrag brachten. Die Festrede hielt Herr Superintendent Nold, der in herzlichen Worten die aus allen Gauen Deutschlands erschienenen Vertreter der evangelischen Arbeitervereine, sowie die nach Hunderten zum Festabend gekommenen Freunde und Freundinnen begrüßte und auf die Heiligkeit des Saarbrücker Bodens verwies, die antinationalen Gefühle in der Bevölkerung nicht aufkommen lasse. Sodann gab Redner einen kurzen Ueberblick über das Aufsteigen und das Wachstum der evangelischen Arbeiterbewegung im Saarrevier, deren Vertreter sich ebenso wie die Streiter um Saarbrücken des Jahres 1870 stets auf dem Posten zeigten, wenn es galt, feindliche Vorstöße, besonders aber diejenigen des Ultramontanismus, den wir hier im Reiche Korums gewissermaßen quellenrein genießen können — abzuwehren. Mit dem Wunsche, daß die Saarbrücker Tagung sich ihren Vorgängern würdig anschließen und sich von ihr ein reicher Segensstrom über die evangelische Arbeiterbewegung ergießen möge zum Wohle der Allgemeinheit und des Vaterlandes, schloß Redner seine in ein Hoch auf die Delegierten und den Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Dr. Weber, ausklingenden Ausführungen.

Im weiteren Verlauf des Festabends kennzeichnete Viz. Dr. Weber in markanter Weise die rote und schwarze Gefahr, die unser Vaterland bedroht und verwies auf die vielen sozialen Probleme, die der Lösung noch harren, wie z. B. die Wohnungsreform, die Tuberkulosefürsorge, der Arbeiterschutz u. a. Da hieß es treu zusammenstehen, zum Wohle der Allgemeinheit und des Vaterlandes und des Fortschritts auf der Grundlage der Gerechtigkeit und Billigkeit. Mit einem Hoch auf den Kaiser, das Vaterland und das Saargebiet, schloß Redner, worauf er folgendes Telegramm unter lebhaftem Beifall der Versammlung zur Verlesung brachte:

Potsdam, 3. Juni.

Herrn Dr. Weber, M.-Gladbach,  
Saarbrücken.

Se. Majestät der Kaiser und König lassen den dort versammelten Vertretern deutsch-evangelischer Arbeiter für den Huldigungsgruß und Segenswunsch bestens danken.

Der geheime Kabinettsrat  
v. Valentini.

Herr Pfarrer Kremers - Bonn ehrte in längeren Ausführungen unsere Frauen und besonders die Mütter, die das Fundament des Reiches bildeten, da sie diesem Sohne und Töchter gaben. Seine Forderung an die Frauen war: „Werdet Mütter!“

Gebt dem Vaterlande Söhne und ihr seid dann wert des Dankes unser aller!“ Nach kurzen Dankworten des Herrn Superintendenten Nold an den Redner fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

Leider erwiesen sich die großen Räume des Ludwigsparkes als viel zu klein, ein Beweis, mit welcher Anteilnahme die Bevölkerung Saarbrückens dem Delegiertentag begegnete.

Der zweite Verhandlungstag brachte zunächst den Jahresbericht von Herrn D. Weber. Er wies hierbei warm empfehlend auf die evangelisch-soziale Schule in Bethel bei Bielefeld hin, in der neuerdings auch soziale Kurse für Studenten mit großem Erfolg gegeben wurden. Solche Kurse fanden auf eine Forderung von Studenten hin jährlich zwei statt, zu denen sämtliche studentische Korporationen und alle Fakultäten Teilnehmer stellten. Ferner finden an dieser Schule regelmäßige sechswöchige Kurse zur Ausbildung von Arbeitersekretären statt. Leider seien die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel äußerst geringe, sodaß man eigentlich der Frage näbertreten müsse, ob man nicht die Verbände zu einer regelmäßigen Beitragsleistung für diese gewaltig ideale Sache verpflichten solle. Aus der Versammlung wurde bei dieser Gelegenheit darauf verwiesen, daß dem Oberkirchenrat für soziale Zwecke ein Hilfsfonds in Höhe von 350 000 M. zur Verfügung stehe, über dessen Verwendung und Verwaltung jede Aufklärung fehle. Es wurde beantragt:

„Die Delegiertenversammlung wolle beschließen, den Gesamtausschuss zu beauftragen, durch die Generalsynode an den Oberkirchenrat mit dem Wunsche heranzutreten, erhebliche Mittel für die soziale Schule in Bethel zur Verfügung zu stellen.“

Der Antrag wurde mit dem Zusatz: „daß auch an die Provinzialsynoden durch die dem Verbands angehörenden Synodalmitglieder zur Unterstützung des vorbezeichneten Antrages heranzutreten werden soll“ angenommen.

Ferner „richtet die Delegiertenversammlung an die einzelnen Verbände das dringende Ersuchen, der sozialen Schule in Bethel Beihilfen nach ihrem finanziellen Können und Ermessen zu gewähren“. Weiter verweist sodann der Vorsitzende auf die vom sozialen Museum in Frankfurt a. M. eingerichteten Kurse für Leiter und Sekretäre von Rechtsschutzstellen, deren Besuch er nur empfehlen könne, sowie auf eine Anzahl Agitationschriften. Sodann beschäftigte sich die Versammlung des längeren mit der vom Abg. Liebknecht heraufbeschworenen Krupp-Affäre, von der, wie die jetzt abgeschlossene Untersuchung ergeben habe, aber auch gar nichts übrig blieb, was den Ehrenschild der

**Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.**

Firma Krupp zu beschmutzen in der Lage sei. Es wurde hierzu folgende von Herrn Pfarrer Niemeyer-Essen vorgeschlagene Resolution angenommen:

„Der Delegiertentag der evangelischen Arbeiter-Vereine erhebt schärfsten Widerspruch gegen die systematischen Verdächtigungen der deutschen Industrie durch die sozialdemokratische Partei, insbesondere des Abgeordneten Liebknecht. Durch diese, das Mißtrauen des Auslandes weckenden und demgemäß die Aufträge aus demselben zurückhaltenden Berunglimpfungen werden nicht nur die industriellen Unternehmungen, sondern auch — wie aus verschiedenen Verbandsvereinen bestätigt wird — die deutschen Arbeiter schwer schädigt. Der Delegiertentag nimmt daher erneuten Anlaß, die Arbeiter evangelischen Bekenntnisses aufzufordern, den Lockrufen der Sozialdemokratie nicht zu folgen, sondern sich den evangelischen Arbeiter-Vereinen anzuschließen.“

Eine lebhafteste Aussprache war der Annahme dieser Resolution vorausgegangen. Einem Vorschlage, an die gesamte christlich-nationale Arbeiterchaft zu appellieren, sich dem Protest gegen die sozialdemokratische Enthüllungsmasche und die damit verbundenen Schädigungen von Arbeitnehmern und Arbeitgeber anzuschließen, wurde von der Majorität der Delegierten aufs lebhafteste widersprochen, da man es den gemischtkonfessionellen nationalen Gewerkschaften und Berufsorganisationen selbst überlassen müsse, zu tun, was sie für das Richtige halten. (Schluß folgt.)

#### Aus unserer Volksversicherung.

Während unsere Volksversicherung bisher nur Versicherungen mit mindestens 15-jähriger Versicherungsdauer kannte, hat sie nunmehr ihren Tarif 4 (Kinderversicherung für Kinder im Alter bis zu 14 Jahren) dahin ausgestaltet, daß auch eine Versicherungsdauer von 13 und 14 Jahren zulässig ist. Solche Versicherungen dürften besonders in Frage kommen, wenn Eltern ihre im ersten oder zweiten Lebensjahre stehenden Kinder versichern lassen und Wert darauf legen, die volle Versicherungssumme bereits bei der Schulentlassung oder der Einsegnung, also im allgemeinen im 15. Lebensjahre des Kindes, zur Verfügung zu haben. Durch diese Maßnahmen hat die Gesellschaft aufs neue gezeigt, wie sehr sie bestrebt ist, eine wirklich vollkommene Versicherung zu bieten und den berechtigten Wünschen des Volkes entgegenzukommen.

Wir bitten unsere Vertrauensleute, hierauf zu achten und beim Abschluß von Kinderversicherungen die Eltern, bezw. Antragsteller auf diese Neuerung hinzuweisen. Gleichzeitig diene folgender Vorfall zur Beherzigung und zur Verwendung:

In einer sozialdemokratischen Zeitung findet sich ein kurzer Artikel, der den Arbeitern in Bergwerken und in der Schwerindustrie den Abschluß einer Versicherung bei der sozialdemokratischen „Volksfürsorge“ empfehlen soll. Ein Bergmann, der sich bei dieser Gesellschaft nach Tarif 2 mit einem Halbmonatsbeitrag von einer Mark auf den Betrag von 280 M. versichert hatte, erlitt 9 Tage nach Einsendung des Versicherungsscheines in der Grube einen tödlichen Unfall; seinen Hinterbliebenen wurde die Versicherungssumme unter Abzug der restlichen Prämien für das erste Jahr, also 257 M., ausgezahlt. An diesen Vorfall knüpft das sozialdemokratische Blatt die Bewertung, keine andere Volksversicherung hätte in diesem Falle die Versicherungssumme ausgezahlt und nur die „Volksfürsorge“ verfüge über so vorteilhafte Versicherungs-Be-

dingungen. Diese Behauptung ist durchaus unzutreffend.

Wäre der Berunglückte bei der gemeinsamen „Deutschen Volksversicherung“ versichert gewesen, so wäre seinen Hinterbliebenen die volle Versicherungssumme ohne weiteres ausgezahlt worden. Infolge des anderweitigen Ausbaues ihrer Tarife hätte die Versicherungssumme der „Deutschen Volksversicherung“ für den gleichen Beitrag sogar statt 280 M., je nach dem Alter des Berunglückten, 300—309 M. betragen. Vor allem aber hätten die Hinterbliebenen die Versicherungssumme ohne Abzug ausgezahlt erhalten. Während die „Volksfürsorge“ in jedem Falle noch die gesamten Beiträge für den Rest des Versicherungsjahres, in diesem Falle 23 M., von der Versicherungssumme abzieht, kennt die „Deutsche Volksversicherung“ einen derartigen Abzug nicht, sondern gewährt den Hinterbliebenen restlos die gesamte tarifmäßige Versicherungssumme.

An diese Feststellungen möchten wir für die sozialdemokratischen Freunde der „Volksfürsorge“ den guten Rat knüpfen, sich für die Zukunft in der Polemik einer möglichst weitgehenden Sachlichkeit zu befleißigen. Sie laufen andernfalls Gefahr, daß die von ihnen angegriffenen Versicherungsgesellschaften aus ihrer bisherigen Zurückhaltung heraustreten und das sozialdemokratische Unternehmen mit seinen eigenen Waffen schlagen.

Gleichzeitig machen wir die Rechner unserer Volksversicherung darauf aufmerksam, daß das laufende Quartal zu Ende geht und die eingezogenen Beiträge umgehend nach Höchst a. M. einzusenden sind.

W i l h e l m.

#### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

#### Festprogramm zum

### 23. Verbandsfest

am 5. Juli in Wiesbaden

Vorm. von 8 Uhr ab: **Empfang der Vereine** am Bahnhof.

Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Festgottesdienst** in der Ringkirche, unter gütiger Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchens. Festprediger: Herr General-Superintendent Königl. Hof- und Domprediger a. D. D h l y.

Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Delegiertenversammlung.**

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlußfähigkeit;
2. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung;
3. Bericht über Verbandskasse und Verbandssterbekasse;
4. Bericht über unsere Volksversicherung;
5. Bericht über die Tagung des Gesamtverbands in Saarbrücken.
6. Verschiedenes.

Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Besichtigung des Kurhauses** für die übrigen Gäste.

Mittags 1 Uhr: **Festessen** der Delegierten im Paulinenschlößchen, sowie **gemeinschaftliches Mittagessen** der Vereine in den Standquartieren.

Mittags 2 Uhr: **Aufstellung des Festzuges** an der Ringkirche, sodann Marsch nach dem Paulinenschlößchen.

Mittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Festkonzert** unter gütiger Mitwirkung von Frä. Claussen, Konzertfängerin, sowie der Männer- und gemischten Chöre von Darmstadt, Hanau, Hattersheim, Höchst a. M., Nied, Zeilsheim und Wiesbaden.

#### Begrüßung.

Hierauf: **Volksfest.**

Wir richten nochmals an die verehrlichen Brudervereine die Bitte, sich sämtlich und zahlreich an dem Verbandsfest zu beteiligen. Eine zahlreiche Beteiligung dient nicht allein unserer Sache, sondern bildet die beste Propaganda für den unter schwierigen Verhältnissen arbeitenden Bruderverein Wiesbaden.

Soweit die Fragebogen noch nicht beantwortet sind, hat dies umgehend zu geschehen. Ebenfalls müssen die Anmeldungen zum Mittagessen sofort erfolgen, da sonst keine Garantie für einen guten Mittagstisch geleistet werden kann.

Die Mitglieder der Gesangsabteilungen müssen unbedingt um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags im Festsaale des Paulinenschlößchens anwesend sein, damit wir noch das Kurhaus besichtigen können. Die Herren Dirigenten werden ebenfalls um diese Zeit gebeten.

Die Fahnensektionen müssen mit der Fahne präzise 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags in dem Saal des Gemeindehauses an der Ringkirche versammelt sein.

Sodann werden die Brudervereine dringend gebeten, soweit sie nicht schon vormittags eintreffen, die Ankunft so frühzeitig einzurichten, daß der Festzug pünktlich um 2 Uhr abgehen kann. Die Brudervereine, welche durch unsere Vermittlung Mittagessen erhalten, müssen punkt 1 Uhr in dem betreffenden Lokal anwesend sein, da wir Anordnung getroffen haben, daß dieselben mit Ruhe essen können und dann von unseren Führern nach dem Aufstellungsplatz des Festzuges gebracht werden. Am Bahnhof sind Führer mit Armbinden vorhanden und bitten wir die Brudervereine, sich nur diesen anzuvertrauen. Der Empfangs-Ausschuß wird jede gewünschte Auskunft am Platze erteilen.

#### Der Ehren-Ausschuß:

Dr. von Meister, Königl. Regierungspräsident; Geh. Kommerzienrat Bartling, Mitglied des Reichstags und des Landtags; Beckmann, Pfarrer; Bidel, Dekan; Diehl, Pfarrer; von Ebmeyer, Städt. Kurdirektor, Dr. Ernst, Konsistorialpräsident; Professor Dr. Wilt. Fresenius; Dr. Kläffing, Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden; Geh. Oberfinanzrat Grein, Pfarrer; Professor Hochhuth, Oberlehrer; Hofmann, Pfarrer; L. Kolb, Reallehrer; Korthauer, Pfarrer; Lieber, Pfarrer; K. W. Meier, Stadtrat; Meis, Direktor der Vereinsbank Wiesbaden; Merz, Pfarrer; Dhly, General-Superintendent; Königl. Hof- und Domprediger a. D. Philippi, Pfarrer; von Schenk, Kammerherr, Kgl. Polizeipräsident; Schützler, Pfarrer; Travers, Bürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden; Besenmeyer, Pfarrer; Beidt, Pfarrer; Dr. Wagner, Geh. Archivrat, Direktor des Staatsarchivs.

#### Der Verbandsvorsitzende:

Pfarrer S c h m i t t, Höchst a. M.

#### Der Festauschuß:

Pfarrer Dr. theol. S c h l o s s e r.

#### Mitteilung des Verbandsvorstandes.

Diejenigen Vereine, welche noch mit den Verbandsbeiträgen fürs 2. Quartal im Rückstande sind, werden gebeten, dieselben umgehend einzusenden (14 S. pro Mitglied).

J. F e r d. H o f m a n n, Rechner.

#### Jugend-Verband.

Resultate der letzten Wettkämpfe: Hofheim—Sindlingen 57/67, Hofheim—Unterlieberbach 66/54.

Sonntag 28. Juni: Wettkämpfe um den Wanderpreis A. Spiele kommen in Griesheim auf dem Exerzierplatz zum Austrag. Anfang 3 Uhr. Die Griesheimer Jugend-Abteilung stellt ein fertiges Spielfeld

her. Höchst 1a—Griesheim 1, Sindlingen 1—Griesheim 1, Schwanheim 1—Höchst 1a. Am 5. Juli fallen die Wettkämpfe aus. Kraaz.

**Gießen.** Die Baugenossenschaft unseres Vereins hielt am Samstag Abend ihre Hauptversammlung ab. Nach Eröffnung der Sitzung und Begrüßung durch Prof. Dr. Krausmüller erstattete Proturist Wolf Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Eine Bau-tätigkeit wurde im letzten Jahre nicht entfaltet, weil kein geeignetes Gelände zur Verfügung stand, und weil die Beschaffung zweier Hypotheken große Schwierigkeiten bereitet. Die Nachfrage nach Einzelhäusern war auch im letzten Jahre rege, dagegen nach Wohnungen in den Miethäusern gering. Nach dem Rechenschaftsbericht betragen die Einnahmen der Genossenschaft im letzten Jahre 44 063,45 M., die Ausgaben 41 276,39 M. Von dem Reingewinn von 1432,37 M. sollen 4 Prozent Dividende an die Mitglieder verteilt, der Rest dem Häuserunterhaltungsfonto überwiesen werden. Die Kleinkinderschule der Genossenschaft erfreut sich eines guten Besuches, auch das finanzielle Ergebnis ist dank der Unterstützung befriedigend. Bei den Wahlen wurde Architekt Hamann als Vorstandsmitglied, Landgerichtsdirektor Schmedebacher und Fabrikant Wötgen als Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt. Zur alljährigen Revision der Häuser und Wohnungen wurde eine aus den Herren Hamann, Kirchner und Keuling bestehende Kommission gebildet. Unter Ausdruck des Dankes an die Vorstandsmitglieder schloß Prof. Krausmüller die Versammlung.

**Hattersheim.** Am Samstag 13. Juni hielt der Verein seine diesjährige General-Versammlung ab. Herr Lehrer Fink begrüßte die Erschienenen und dankte ganz besonders Herrn Wilhelm aus Höchst, der unausgefordert gekommen war. Er gab einen kurzen Bericht über das vergangene Jahr, bedauerte, daß bei manchem schönen Vortrag in den Monatsversammlungen so wenig Mitglieder anwesend waren und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es in Zukunft besser werde. Der Schriftführer verlas die Protokolle und der Kassierer gab den Kassenbericht, aus welchem zu ersehen war, daß der Verein auf guten Füßen steht. Es wurde dem Kassierer Entlastung erteilt und für seine sparsame Wirtschaft gedankt. Der Vorstand wurde wiedergewählt bis auf Herrn Weiß, für welchen Herr Ryler gewählt wurde. Dann wurde beschlossen, Vereinsabzeichen anzuschaffen und werden solche bis zum Verbandsfest in Wiesbaden ausgegeben. Zuletzt hielt uns Herr Wilhelm aus Höchst einen kurzen Vortrag über seine Erlebnisse während der Tagung des Gesamverbandes in Saarbrücken. Reicher Beifall lohnte seine Ausführungen.

### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Samstag: Monatsversammlung. Teilnehmerkarten für das Verbandsfest am 5. Juli in Wiesbaden werden ausgegeben. Jedes Mitglied muß es sich zur Ehre anrechnen, diesen Tag frei zu halten, um sich an der so wichtigen Feier für unsere evangelische Arbeitervereinsfrage zu beteiligen. Abfahrt 7.12 Uhr, Treffpunkt 6.45 Uhr am Hauptportal. Standort in Wiesbaden ist „Zur Stadt Viebrich“ in der Albrechtsstraße, woselbst Mittagstisch zu 80 S gegeben wird. Sonntag 28. Juni: Beteiligung am Sommerfest des 4. Bezirks vom Frankfurter Bruderverein in der Restauration im Biegwald. Eintritt 10 Pfennig. Fahrt nach der Ebernburg am 30. August mit Extrazug kostet 3,40 M. Posaunenchor beteiligt sich mit. Anmeldungen nimmt Vorsitzender Hengner, Basaltstraße 9, ebenso die Vertrauensleute, entgegen.

**Darmstadt.** Mittwoch 8. Juli 9 Uhr im großen Saale des „Feierabend“, Stiftsstraße 51: Mitgliederversammlung. Herr Sekretär Laufer wird in dieser Versammlung über seine Tätigkeit in den Landorten, im ersten Geschäftsjahr des Sekretariats, Bericht erstatten. — Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt 7.23 Uhr am Hauptbahnhof. — Aufgenommen wurden: Ludwig Böhler, Kirchendiener; Friedrich Jung, Gärtner; Andreas Pierot, Heizer; August Beller, Ofenseher; Karl Schöllmann, Klavier-techniker. — Wer hat Werbeadressen? Bitte melden!

**Frankfurt.** Mitteilungen des Sekretärs. Das Sekretariat ist vom 8. bis 22. Juli geschlossen. Volksboten-Notizen sind an Herrn Schulze, Kleine Obermainstraße 19, 1 Tr. bis Montag abends zu richten. Sonstige geschäftliche Anfragen an das Sekretariat. — Werbeadressen sind einzusenden. — Offene Stellen sind sofort zu melden. Ich suche einen kräftigen Mann von 20 Jahren als Chauffeurbegleiter bei einem Lastauto. Meldungen allerseits! — Die Wanderabteilung hat sich gebildet. Obergefell ist Herr

H. Zellmann, Kirchstraße 11, an den Anmeldungen zu richten sind. Beiträge werden nicht erhoben. Die Mitgliedschaft im Hauptverein ist Vorbedingung. — Die Jugendabteilung tagt am Donnerstag 25. Juni im Vereinslokal. — 4. Bezirk. Sonntag 28. Juni: Sommerfest, verbunden mit Handarbeitsausstellung des Nähkränzchens, im Forsthaus Biegwald. Preis-schießen. Der Kirchenchor der Friedensgemeinde singt unter Leitung des Dirigenten, Herrn Lehrer Heip. Die Eisenbahner-Kapelle konzertiert. Alle Mitglieder werden gebeten, mit ihren Familien zu erscheinen. Alle Bezirke sind eingeladen. — 6. Bezirk. Versammlung Montag 6. Juli. Vortrag des Sekretärs. Wichtige Tagesordnung. — Sonntag 28. Juni vorm. 10 Uhr Besichtigung des Krematoriums. Zusammenkunft 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr am Hauptportal. Karten zu 10 S sind bei der Vergnügungskommission zu haben. Kinder haben keinen Zutritt. — Sonntag 5. Juli Beteiligung am Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt 7.12 Uhr für Delegierte, Fahnen-Deputation und Besucher des Gottesdienstes. Für die anderen Teilnehmer 11.51 Uhr. — Sonntag 2. August: Sommerfest des Vereins auf der Festeburg. Karten zu 10 S bei der Vergnügungskommission und den Vertrauensleuten. Sonntag 30. August: Gemeinschaftlicher Ausflug mit dem Bruderverein Bodenheim nach der Ebernburg. Laut Vorstandsbeschluss haben wir das Festspiel auf der Ebernburg fallen lassen. Es werden der Bodenheimer Posaunenchor und unser Sängerkor sich beteiligen. Der Fahrpreis ermäßigt sich auf 3,40 (nach dem 2. August 20 S Aufschlag); der Betrag kann in Raten eingezahlt werden bei den Herren C. Reuter, Humboldtstraße 84, P. Keller, Lenaustraße 67a, H. Narz, Friedberger Landstraße 114, H. Höf, Kirchnerstraße 2 und dem Sekretariat. Die Abfahrt erfolgt morgens ungefähr um 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bis Kreuznach. Dort Besichtigung des Kurgartens und des Gradierwerkes; dann Weitermarsch über Münster am Stein nach der Ebernburg. Genaues Programm wird noch bekannt gegeben.

**Gießen.** Samstag 27. Juni nachmittags 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Probe des Kinderchors im Vereinslokal, oberer Saal (Vorbereitung zum Gartenfest). Sonntag Vormittag 11—12 Uhr im Vereinslokal, part. Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Die Vorstandssitzung findet erst am 6. Juli statt. — Dienstag abends 9 Uhr: Singstunde. Zuwachs in allen Stimmen erwünscht. — Auskunft wegen der Volksversicherung durch die Vertrauensmänner sowie in der Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Karten zur Ausstellung für Arbeiter 40 S pro Stück durch Hausvater Loh.

**Griesheim.** Sonntag 28. Juni Beteiligung am dem Sommerfest des Brudervereins Frankfurt (4. Bezirk) in der Restauration Biegwald am Rebstock. Alle Mitglieder nebst Angehörigen sind hierzu eingeladen. Sonntag 28. Juni nachmittags Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder (auch Jugend-Abteilung) im Vereinslokal bezw. Beteiligung mit Fahne an dem Festzug und der Turnhallen-Einweihung des Turnvereins Griesheim. — Bekanntmachung: Laut Beschluss der Monatsversammlung vom 20. Juni werden diejenigen Mitgliedern, welche an dem am 5. Juli in der schönen Bäderstadt Wiesbaden stattfindenden Verbandsfest teilnehmen, die Fahrt von Höchst nach Wiesbaden und zurück aus der Vereinskasse vergütet. Für die Angehörigen beträgt der Fahrpreis Sonntagsbillet von Höchst nach Wiesbaden und zurück a Person M. 1,45, Kinder unter 10 Jahren 75 S. Für alle Teilnehmer von Griesheim nach Höchst und zurück 20 S. Nachdem wir für unsere Mitglieder die Freifahrt nach Wiesbaden genehmigt haben, dürfen wir wohl eine zahlreiche Beteiligung erwarten. Zusammenkunft mit Fahnen-deputation vormittags 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr am Bahnhof. Abfahrt von Griesheim 7.05 Höchst ab 7.16, Höchst ab 7.24, Wiesbaden an 8.04. Für Nachzügler empfehlen wir folgende Züge: Höchst ab vorm. 8.25, 10.39; mittags 12.06, 1.14, 1.41. Die Sonntagsfahrkarten (3. Kl.) werden für alle Teilnehmer schon am Samstag 4. Juli in Höchst gelöst und können solche bis spätestens Freitag 3. Juli bei dem Schriftführer Adolph Barthe, Launusstraße 3, bestellt werden. Dasselbst kann gutes Mittagessen a 80 S bis 1 M. vorausbestellt werden. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

**Hattersheim.** Sonntag 5. Juli beteiligt sich der Verein am Verbandsfest in Wiesbaden. Dasselbe verspricht sehr schön zu werden. Der gemischte Chor fährt um 8.56 hier ab, der übrige Verein um 12.17. Den Mitgliedern ist gegen ein Abzeichen zu 20 S gestattet, das Kurhaus zwischen 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zu besichtigen. Wer dasselbe sehen will, muß mit dem gemischten Chor um 8.56 fahren. Unfre Vereinsabzeichen werden wahrscheinlich in nächster

Woche eintreffen und Herr Ryler wird dieselben den Mitgliedern bringen. Dieselben kosten pro Stück 55 S und sind sehr schön. Hoffentlich wird sich wohl kein Mitglied ausschließen, ein solches zu nehmen.

**Höchst.** Sonntag 28. Juni nachmittags 4 Uhr beginnend: Konzert der Jugendkapelle im Garten des Vereinshauses. Bei schlechtem Wetter im Saal. Eintritt frei. — Im Vereinshaus liegt eine Liste auf zur Einzeichnung derjenigen Mitglieder, die am gemeinschaftlichen Mittagessen zu 1 M gelegentlich des Verbandsfestes am 5. Juli in Wiesbaden teilnehmen wollen. Die Einzeichnung muß bis spätestens Dienstag 30. Juni erfolgen. Die angemeldeten Mitglieder werden bei Ausgabe der Karten, die zum Essen berechtigten, zuerst berücksichtigt. Jedes Mitglied werbe um zahlreiche Teilnahme für Wiesbaden.

**Hofheim.** Zur Teilnahme an dem Verbandsfest in Wiesbaden am 5. Juli versammeln sich die Mitglieder vormittags 7.30 Uhr am Bahnhofsgelände. Marsch nach Hattersheim. Abfahrt von Hattersheim 8.37 Uhr. Nachzügler können den Zug ab Hattersheim 12.17 benutzen.

**Kristel.** Samstag 27. Juni 9 Uhr: Monatsversammlung. Herr Pfarrer Bergfeldt wird uns mit seinem Besuche beehren. — Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt für diejenigen Mitglieder, welche dem Gottesdienst beiwohnen wollen, von Hattersheim 7.45 Uhr vormittags. Die nur dem Fest nachmittags beiwohnen, 12.17 Mittags. Der Verein sammelt sich bei Herrn Riz mittags 11.15 Uhr. Abmarsch 11.30 Uhr, Vereinsabzeichen anlegen.

**Hanau.** Samstag 27. Juni: Monatsversammlung. Sonntag 5. Juli: Verbandsausflug nach Wiesbaden. Abfahrt 7.16 Ostbahnhof. — Donnerstag: Jugendabteilung. — Beiträge müssen bezahlt werden.

**Mainz.** Montag 29. Juni 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Diskussions- und Auskunfts-Abend. — Sonntag 5. Juli: Verbandsfest Wiesbaden. Abfahrt mit Fahne zum Festgottesdienst 8.32, zum Delegiertentag und Besuch des Kurhauses 10.32, zum Festzug und Volksfest 1.06. Festabzeichen 20 S. Beteiligung Ehrenpflicht! — Die Zahlstelle Mainz des Verbandes christl. Holzarbeiter Deutschlands hat zu seinem Verbandsfest am 28. Juni im Frankfurter Hof abends 8 Uhr eingeladen. (Veranstaltung bei Bier.) Eintritt frei.

**Nied.** Sonntag 28. Juni beteiligen wir uns am Fest des Brudervereins Frankfurt. Abmarsch 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach dem Biegwald, Zusammenkunft am Bahnhof. — Monatsversammlung am 2. Juli im Vereinslokal. — In Zukunft wird nicht mehr besonders schriftlich eingeladen; die Versammlungen finden regelmäßig jeden ersten Donnerstag im Monat statt. — Am 5. Juli Verbandsfest in Wiesbaden. Die Abzeichen, welche zum Eintritt dort berechtigten, werden aus der Vereinskasse bezahlt. — Neu aufgenommen: Albert Rompel. Ausgetreten: Friedr. Schadwell.

**Oberursel.** Der Verein beteiligt sich Sonntag 28. Juni an den nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr stattfindenden Einweihungsfeierlichkeiten der neuen Kirche. Treffpunkt 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im „Deutschen Kaiser“. Vereinsabzeichen anlegen. Abends 6 Uhr Kirchenkonzert, um 8 Uhr Nachfeier in der Turnhalle, Gartenstraße.

**Offenbach.** Dienstag 30. Juni: Monatsversammlung. Abrechnung vom 15. Stiftungsfest. Ergänzungswahl zum Vorstand. Verbandsfest in Wiesbaden. Verschiedenes. — Sonntag 5. Juli: Abfahrt 6.20 Uhr vorm. Lokalbahn, 7.12 Uhr vorm. Frankfurt Hauptbahnhof zum Verbandsfest in Wiesbaden. Vereinsabzeichen anlegen!

**Sindlingen.** Samstag 27. Juni 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Vereinslokal zur Rose: Monatsversammlung. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht.

**Wiesbaden.** 1. Juli 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Lokale zur Stadt Wiesbaden, Schwalbacherstraße: Mitgliederversammlung. In Anbetracht des Verbandsfestes, sowie der wichtigen Tagesordnung wird um Erscheinen aller Mitglieder gebeten.

**Worms.** Mittwoch 1. Juli 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Monatsversammlung im Gründungslokal: Ernst Ludwig-Halle. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich, denn auch Herr Arbeitersekretär Laufer aus Darmstadt wird der Versammlung beiwohnen. Jedes Mitglied werbe bis dahin einen neuen Streiter für unsere gute Sache, damit der junge Verein recht schnell an Mitgliederzahl zunimmt. Der erste Beitrag ist bei der Anmeldung direkt zu zahlen. Das Verbandsfest findet am 5. Juli in Wiesbaden statt und es wäre zu begrüßen, wenn recht viele Mitglieder an dieser Tagung teilnehmen wollten. Die Abfahrt wird in der Versammlung bekannt gegeben. Damit eine Krankentassen-Verwaltungsstelle auch in Worms errichtet werden kann, müssen baldigst 15 Mitglieder gewonnen werden. Darum werbet, werbet!

Zeilsheim. Zwecks Beteiligung am Verbandsfest in Wiesbaden wird Herr Zollmann den Vereinsmitgliedern eine Beteiligungsliste vorlegen. Wiesbaden dürfte für viele wohl ein Anziehungspunkt sein, die Kosten sind nur gering. Die Eintrittskarten für das Verbandsfest und für die Befichtigung des Kurhauses werden den Mitgliedern vom Verein bezahlt. Die Zeit der Abfahrt wird in nächster Nummer bekannt gegeben. Kirchenchor und Männergesangsabteilung beteiligen sich.

## Firmentafel.

### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzucht- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

### Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Wilhelm Icke, Dachdeckermeister, Kasinostraße 2, empfiehlt sich in allen Dachdeckerarbeiten.

Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görtsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

### Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

### Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Küferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Wilh. Kraft, Friseur, Parfümerien, Cigarren u. Zigaretten, Ansichtskartenverlag, Lotterie-Agentur.

Adolf Schila Hauptstr. 73, elektr. Licht-, Kraft-, u. Klingel-Anlagen. Lager v. Beleuchtungskörpern etc.

### Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

### Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Heinrich Pfeiffer, Feldstr. 16, Brot- u. Feinbäckerei. Täglich 2 mal frische Brötchen u. Kaffeegebäck. Prompte Lieferung frei ins Haus.

### Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " " Geschwister Düwel, Colonialwaren " " Adam Kaul, Colonialwaren " " Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung. Alfred Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

### Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Aufack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R. Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier. Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

## Sarg - Magazin

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprech. Rabatt.

Leichttransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

# Carl Eich

## Uhrmacher und Goldarbeiter Sindlingen bei Höchst

Okriftler- und Schulstrasse - Ecke  
empfehl

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.  
Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

## Wascherei mit Rasenbleiche

### Gardinenspannerei

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.  
Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

## Schuh-Waren Mass- und Reparat- Otto Bodenröder, Hattersheim ratur-Werkstatt.

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

## Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn - Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeld- versicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder- Versicherung

14 tägige Beiträge  
von 20 Pfennig bis 5 Mark.

Höchste Versicherungs-Summe 2000 Mark.

Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen  
sämtliche Verbandsvereine entgegen.

Hauptgeschäftsstelle:

Höchst a. M., Hochmühl 8.

## Herren- u. Knabenkleidung

### Lieferant

für den

## Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

## Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

gegründet 1882

## J. Vatter

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

## Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

**Komplette Schlafzimmer**  
in echt eichen, auß. u. mahag. von  
Mk. 258.— an  
bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür.  
Spiegelschrank, Waschkommode mit  
Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

**Komplette Speisezimmer**  
in echt eichen und nußbaum von  
Mk. 260.— an  
bestehend aus: 1 Büffet, 1 Divan,  
1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch,  
4 Stühle und Credenzstisch.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art.

Ausstellung aparter Musterzimmer.

Billigste Preise.

Langjährigste Garantie

Eigene Fabrikation.

Extra-Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigener  
und gegebenen Entwürfen.

Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt.